



Sozial und Umweltbericht

Die Europäische Lederindustrie

Sozial und Umweltbericht

Die Europäische Lederindustrie



Einleitung

Der erste Sozial- und Umweltbericht der Europäischen Union wurde im Zusammenwirken mit dem SER 3 Projekt Sozialer Dialog von den Sozialpartnern der europäischen Lederindustrie: COTANCE und IndustryAll Europäischer Gewerkschaftsverband, erarbeitet. Das Dokument repräsentiert einen neuen Ansatz für die gesamte europäische Lederindustrie; kein anderer Sektor in der Leder-Wertschöpfungskette hat bis heute eine vergleichsweise umfassende Analyse der Umwelt- und Sozialfaktoren und ihre Auswirkungen auf das wirtschaftliche Wachstum der Industrie auf dem Kontinent vorgenommen.

Der Bericht befasst sich mit den wesentlichen Elementen einer nachhaltigen Entwicklung der europäischen Gerbereien. Die Sozialpartner haben sich auf die Leitlinien für eine nachhaltige Entwicklung der europäischen Lederindustrie geeinigt. Strategische Schlüsselkonzepte beschreiben in diesem Dokument die ökologische Rolle von Gerbereien (deren Produktionsprozess auf nachwachsenden Rohstoffen basiert). Grundlage der Führerschaft des Sektors ist eine Mischung von Tradition und Innovation, wofür eine gut ausgebildete Mitarbeiterschaft unerlässlich ist.

Dank der Unterstützung zahlreicher nationaler Industrieverbände (die 90,9% der europäischen Gerbereien und 76,6% der Beschäftigten repräsentieren), gibt der

Bericht ein detailliertes Abbild der Struktur der europäischen Lederindustrie.

Die Analyse der Sozial- und Umweltindikatoren bringt zum Ausdruck, dass sich die Gerbereien in Europa mehr und mehr mit den ethischen und sozialen Aspekten ihrer Geschäftstätigkeit auseinandersetzen und durch stetige Investitionen in der Lage sind, substantielle Verbesserungen in der Prozesseffizienz und Vermeidung und Kontrolle von Emissionen zu erreichen.

Durch ständige Verbesserungen und Produktinnovationen hat die europäische Lederindustrie historisch das oberste Marktsegment besetzt.

Die vielfältigen Anstrengungen der europäischen Lederindustrie über die Jahre haben zu einer verbesserten Nachhaltigkeit der Produktion geführt. Die außerordentlichen Anstrengungen und erreichten Ergebnisse verdienen eine weitaus höhere Wertschätzung bei den betroffenen Wirtschaftskreisen und eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für zukünftige Investitionen. Die hohen Umwelt- und Sozialstandards wie sie von der europäischen Lederindustrie demonstriert werden tragen dazu bei, ihre Marktführerschaft im internationalen Wettbewerb zu bestätigen.



Inhalt

Soziale und ökologische Werte der Europäischen Lederindustrie	6
Überblick über die Europäische Lederindustrie	8
DIE LEDERERZEUGENDE INDUSTRIE	10
Einführung in die Sozial- und Umweltindikatoren	14
BESCHREIBUNG DER STICHPROBE	15
Sozialindikatoren	19
SOZIALINDIKATOREN UND DATEN	21
WEITERBILDUNGSMASSNAHMEN	23
Umweltindikatoren	27
CHEMIKALIENEINSATZ	28
ENERGIEVERBRAUCH	29
WASSERVERBRAUCH UND -EINLEITUNG	30
ABFALLMANAGEMENT	33
LUFTEMISSIONEN	34
UMWELTKOSTEN	36
Prioritäten für nachhaltige Produktionsprozesse	38
Code of Conduct in der Lederindustrie	40
Danksagung	42



Sozial- und Umweltprinzipien der Europäischen Lederindustrie

Die ledererzeugende Industrie stellt ein Vormaterial mit hoher Wertschöpfung für eine Anzahl von Wertschöpfungsketten insbesondere der Mode-, Möbel- und Automobilindustrie zur Verfügung.

Die Rohmaterialien der europäischen Lederindustrie sind Häute und Felle die zu 99% von Tieren stammen, die für die Woll-, Milch und/oder Fleischerzeugung gehalten wurden. Diese Tatsache veranschaulicht deutlich die ökologische Rolle der Lederindustrie; in der Verwendung eines Kuppelprodukts, welches ohne die Lederindustrie entsorgt werden müsste und weist so Gemeinsamkeiten mit der Recyclingindustrie auf.

Grundlage für die Marktführerschaft europäischer Gerber ist die Verbindung von Tradition und Innovation. Die Branche hält einerseits an traditionellen, handwerklichen Produktionsverfahren, welche den hohen Qualitätsstandard der Produkte garantieren fest und investiert andererseits in technische und nicht-technische Forschung und Entwicklung um die Marktführerschaft in der Produkt- und Prozessinnovation zu behalten.

Aus- und Weiterbildung, moderne Gerbereimaschinen und effiziente chemische Hilfsmittel, Prozessautomatisierung und –rationalisierung, state of the art Umweltschutztechnologien und vorausschauende soziale Verantwortlichkeit, all dies repräsentiert einen integralen Bestandteil der Unternehmensstrategie der Europäischen Lederindustrie hin zu einer nachhaltigen Entwicklung. Gerbereien sind stetig in der Lage neue Produkte und Designs sowie neue Anwendungsmöglichkeiten für neue Kundenbereiche im Markt einzuführen. Gleichzeitig liegt der Wettbewerbsvorteil Europas in den inneren intangiblen Werten, die in den globalen Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung liegen. (Ökonomisch, umweltpolitisch, sozial) wie im Jahr 1987 von Brundtland beschrieben (Unsere gemeinsame Zukunft, WCED).

Aus ökonomischer Sicht ist Leder ein Schlüsselmaterial welches Wohlstand und Beschäftigung in einer Reihe von Wertschöpfungsketten schafft in welchen es oft das bestimmende Material darstellt. Dies vor allem bei Schuhen, Bekleidung,

LOGICAL ROLE

sustainable development

fair competition

RECIPROCALITY

Lederwaren, Büro- und Wohnmöbeln, Polstersitzen für Fahrzeuge, Boote, Flugzeuge und viele andere Gegenstände des täglichen Gebrauchs.

Die umweltpolitischen Verdienste der Lederindustrie sind bereits weiter oben zusammengefasst worden:

Leder ist ein wertvolles Material aus nachwachsender Rohstoffen, welches im steigenden Masse durch saubere Prozesse unter stetig verringertem Energie- Wasser- und Chemikalieneinsatz produziert wird bei gleichzeitig hohem Prozentsatz der Wiedernutzung und des Recyclings von anfallenden Reststoffen.

Teilhabe ist ein anderer wichtiger Aspekt der europäischen Lederindustrie der die soziale Dimension der Nachhaltigkeit unterstreicht. Die Geschlechterverteilung in der europäischen Lederindustrie ist wesentlich ausgeglichener als in anderen industriellen Sektoren, dies trifft ebenfalls auf die Altersverteilung zu. Einige gute Beispiele über ganz Europa zeigen auch eine

sehr erfolgreiche Integration von Mitarbeitern unterschiedlicher Nationalitäten in Gerbereien und Gerbereiclustern.

Trotzdem ist der Fortbestand europäischer Lederfabriken gefährdet. Ihre Wettbewerbsfähigkeit droht zu verschwinden durch das Fehlen von politischen Massnahmen, die auf internationaler Ebene gemeinsame Spielregeln schaffen, insbesondere in Bezug auf Wettbewerber aus den „emerging economies“. Wettbewerb aus Ländern in denen Sozial- und Umweltstandards unzureichend durchgesetzt werden verursacht sozioökonomische Schäden vergleichbar mit Dumping. Reziprozität im Welthandel ist ein anderes Element der Agenda für „Fairen Wettbewerb“ der europäischen Gerber. Handelsbarrieren bezogen auf den Zugang zu Rohwaren in vielen Drittländern, wie Exportabgaben und -restriktionen auf rohe Häute und Felle und auf Zwischenprodukte wie ‘wet-blue’, verzerren in hohem Masse Preise und den Wettbewerb auf dem globalen Ledermarkt.

Überblick über die Europäische Lederindustrie



Die europäische Lederindustrie setzt sich aus einer Reihe von Untersektoren zusammen, beginnend mit dem Häute- und Fellmarkt, welcher die Lederindustrie mit Rohmaterialien aus den Schlachthöfen versorgt, wo Fleisch für den menschlichen Verzehr erzeugt wird, bis hin zur Produktion von Endprodukten aus Leder. Einige dieser Sektoren sind hoch industrialisiert, während andere typischerweise handwerkliche Elemente aufweisen und sich weitere Sektoren durch Handel und unterstützende Dienstleistungen auszeichnen.

Im engeren Sinne umfasst die Lederindustrie den Gerbereisektor. Leder ist ein Zwischenprodukt dieser Wertschöpfungskette und das Material ist einer der wesentlichen Inputs für die meisten weiterverarbeitenden Sektoren und beeinflusst erheblich deren Wettbewerbsvorteile. Europäisches Leder verkörpert dort wo es verarbeitet wurde, ein hohes Wertschöpfungspotential. Die Vorteile des Einsatzes von Leder sind vielfältig: die Wichtigsten sind Atmungsfähigkeit sowie seine Flexibilität und

DIE EUROPÄISCHE LEDERINDUSTRIE IM JAHR 2011

Sektor	Firmen	Mitarbeiter	Umsatz (000 000 €)	Extra-EU Export (000 000 €)
Gerberei	1,783	34,504	7,750	2,307
Schuhe	11,692	274,296	13,905	4,700
Lederwarem	10,710	83,464	9,541	4,066
Gesamt	24,185	392,264	31,196	11,073

Quelle: Eurostat, Industrieverbände

Anpassungsfähigkeit an eine große Vielfalt von Anforderungsbereichen. Leder wird jeweils für seine spezifischen Anwendungen wie Schuhe, Bekleidung und Handschuhe, Lederwaren, Möbel, Sitze der Automobil-, Jacht- und Flugzeugindustrie bzw. Innenausstattung produziert. Die Gerber legen den Produktionsprozess entsprechend der spezifischen geforderten ästhetischen und Gebrauchseigenschaften des jeweiligen Endproduktes fest. Die folgende Analyse konzentriert sich neben dem Gerbereisektor auf die beiden wesentlichen traditionellen Bereiche: Schuhindustrie und Lederwarenindustrie.

Europa verfügt bei der Herstellung von Leder, Schuh- und Lederwaren über eine sehr lange Tradition. Dem entsprechend sind all diese Industrien in der gesamten Region vertreten und jede von ihnen spielt auf den internationalen Märkten eine wichtige Rolle.

Die europäische Lederindustrie wie oben beschrieben, setzt sich derzeit aus 24.000 Unternehmen mit rund 400.000 Beschäftigten zusammen. Der gesamte

Jahresumsatz liegt bei über 31 Mrd. Euro, diese sind wie folgt auf die einzelnen Märkte verteilt: 3,8 % Verkäufe innerhalb der jeweiligen Mitgliedsländer, 60,7 % Inner-EU-Handel und 35,5 % außer-EU-Handel. Der EU-Markt zeigt sich folglich als der wesentliche Markt für europäische Leder, aber nicht-europäische Märkte spielen in zunehmendem Maße eine wichtige Rolle hinsichtlich der Entwicklung neuer Absatzmärkte und der Ansiedlung vieler weiterverarbeitender Kunden in Niedriglohn-Ländern.

Wenn wir unseren Blick auch auf die anderen lederverarbeitenden Bereiche richten (Polstermöbelindustrie, Bekleidung, Autoinnenausstattung etc.) sowie die vorgelagerten Bereiche (Lederhilfsmittel, Maschinen etc.) setzt sich die gesamte Industrie in der EU aus schätzungsweise 40.000 Unternehmen zusammen, bei einer Beschäftigung von 500.000 Mitarbeitern und einem Gesamtjahresumsatz von 50 Mrd. Euro.



Die Wurzeln des europäischen Gerbereisektors liegen bereits im Altertum. Ötzi, der Mann aus der Eiszeit, der in den österreichischen Alpen gefunden wurde, trug bereits Lederartikel. Kürzlich wurde unter den Ruinen der Stadt Pompei (Italien) eine große Gerberei entdeckt, die vor über 2.000 Jahren (24. August 79 v.Ch.) bei Ausbruch des Vulkans Vesuv zerstört wurde. Darüber hinaus wird die Bedeutung der Gerbereiindustrie dadurch unterstrichen, dass diese noch zu Beginn des 20sten Jahrhunderts eine der größten Industrien des Kontinents ausmachte. Obwohl die weltweite Bedeutung der europäischen Lederindustrie in den letzten Jahren rückläufig war, aufgrund des Wachstums in diesem Sektor vor allem in Lateinamerika und Asien, ist der europäische Gerbereisektor nach wie vor Weltmarktführer:

- a) Umsatz 26,7% der Weltproduktion (nach China mit 29,5%)
- b) Das hohe Qualitätsniveau der Industrie durch eine kontinuierliche Produkt- und Prozessinnovation;

insbesondere in Bezug auf **Technologie** (durch eine kontinuierliche Forschung und Weiterentwicklung der Prozessabläufe und Produkthanforderungen), die **Umweltanstrengungen** (die aus den Gerbereiprozessen folgenden Emissionen von Chemikalien, Wasser, Abfallstoffen und Luftemissionen werden intensiv behandelt und zu über 90% recycelt), **soziales Engagement** (Sozial- und Arbeitsschutzgesetze und der vorbildliche soziale Dialog mit Arbeitnehmern und Gewerkschaftsvertretern) haben u. a. dazu beigetragen, die Aus- und Weiterbildungsniveaus der Mitarbeiter zu verbessern und eine kontinuierliche Reduzierung der Arbeitsunfälle herbeizuführen, **Innovation von Design und Stil** (ein hohes Gewicht wird hierbei dem Studium und der Entwicklung von modischen Trends eingeräumt).

UNTERNEHMEN UND MITARBEITER Nach den letzten verfügbaren statistischen Daten (2011), setzt sich der Sektor aus knapp 1.800 Unternehmen und 34.500 Mitarbeitern zusammen. Die folgende Grafik verdeutlicht die Entwicklung im letzten Jahrzehnt. Sowohl die Zahl der Unternehmen (-25 %) als auch die der Mitarbeiter (-36 %) waren stark rückläufig.

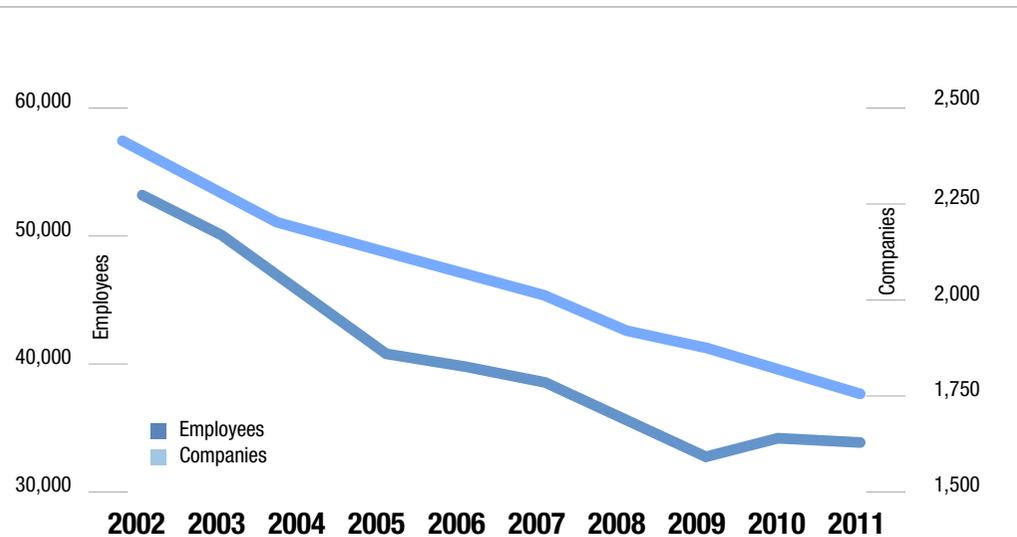
Der Sektor setzt sich traditionellerweise überwiegend aus klein- und mittelständischen Unternehmen zusammen, jedoch findet man vor allem in Mittel- und Nordeuropa auch große Betriebe. Die durchschnittliche Mitarbeitergröße der europäischen Lederindustrie beträgt 18 Mitarbeiter pro Unternehmen. Hierbei ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die durchschnittliche Beschäftigtenzahl im Jahr 2000 noch bei 24 Mitarbeitern lag und sich dann kontinuierlich verringerte. Diese Tendenz offenbart die Überlebensfähigkeit von kleineren Betrieben. Mit anderen Worten, kleinere und mittelständisch geprägte Unternehmen sind eher in der Lage, auf die stetigen vor allem modischen Veränderungen im Weltledermarkt zu reagieren.

Unter diesem Gesichtspunkt zeigen die verschiedenen nationalen europäischen Industrien unterschiedliche Charakteristiken, die sich überwiegend auf ihre jeweilige Sektorspezialisierung zurückführen lassen. Die

wichtigsten Gerbereisektoren in Südeuropa setzen sich vor allem aus kleinen- und mittelständischen Betrieben zusammen. Im Durchschnitt liegt die Beschäftigtenzahl in Italien bei 14 Mitarbeitern, in Spanien bei 23, in Frankreich bei 32 und in Portugal bei 38. Diese Länder sind in der Lederproduktion überwiegend auf die modisch orientierten Sektoren ausgerichtet. Modische Anforderungen verlangen handwerkliche Kenntnisse, Flexibilität die größere Unternehmen, die auf große Mengen ausgerichtet sind, oft nur mit größeren Schwierigkeiten umsetzen können. Im Gegensatz dazu konzentrieren sich die Gerbereibetriebe in Zentral- und Nordeuropa auf den Polsterledersektor (Möbel, Automobil etc.) mit größeren durchschnittlichen Größen der Unternehmen, weil in diesen Märkten Kosteneinsparungen durch "economies of scale" eine große Rolle spielen. Im Durchschnitt liegen hier die Beschäftigtenzahlen in Österreich bei 300 Mitarbeitern pro Unternehmen, in Deutschland bei 85, in den Niederlanden bei 83, in Polen bei 82, in Schweden bei 60 und in Großbritannien bei 55.

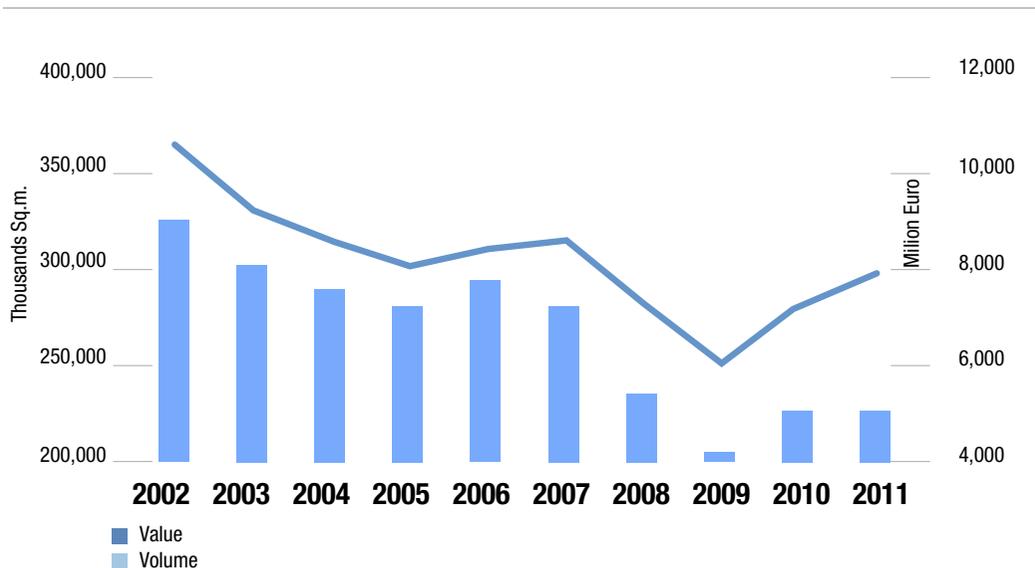
PRODUKTION/UMSATZ Der Umsatz der gesamten europäischen Lederindustrie belief sich im Jahr 2011 auf 7,8 Milliarden Euro bei einer Jahresproduktion von Fertigerleder von 224 Millionen Quadratmetern und ungefähr 44 Tausend Tonnen Gewichts-, insbesondere Sohlenleder. Produktionsmenge und -umsatz der europäischen Lederindustrie (EU-27) haben sich in den 70er, 80er und 90er Jahren tendenziell nach oben entwickelt bis zum Allzeithoch im Jahr 2000/2001, als die Produktion des Sektors 11 Milliarden Euro bei einer Produktionsmenge von 370 Millionen Quadratmetern erreichte. Diese Jahre repräsentierten die Konsolidierung Europas als Weltmarktführer in diesem Sektor und dies trotz einer Verschärfung von Handelsbarrieren auf vielen außereuropäischen Märkten, die auch die Ursache für die Schwierigkeiten in den Folgejahren waren. Die Zeit nach 2001 zeigte einen allmählichen kontinuierlichen Rückgang mit der einzigen Ausnahme

DIE EUROPÄISCHE LEDERINDUSTRIE - Number of companies and employees



Quelle: Eurostat, Industrieverbände

DIE EUROPÄISCHE LEDERINDUSTRIE - Produktion von Leder (Menge und Wert)



Quelle: Eurostat, Industrieverbände



im Jahr 2006 (wertmäßig 2007). Zur Erklärung der Rückgänge sind folgende Ursachen zu berücksichtigen; so etwa der unfähre Wettbewerb vieler Handelspartner in Hinsicht auf den Zugang zu den Rohwarenmärkten, einige beziehen sich auf globale wirtschaftliche Veränderungen (die sich auch auf die Lederindustrie auswirken), einige sind mehr sektorspezifischer Art und in einigen Fällen beziehen sich diese auf einzelne Produktionsbereiche oder einzelne nationale Industrien.

Zu den oben erwähnten allgemeinen wirtschaftlichen Faktoren gehören die Wirtschaftskrise in Folge des Terrorangriffs auf die Twin Towers in den USA und den Ausbruch von Tierseuchen (BSE, Maul- und Klauenseuche, etc.) im Jahr 2001 sowie die Einführung des Euros im Jahr 2002 und die daraus folgende ungünstige Entwicklung des Wechselkurses Euro/USD, (der die EU-Exporte insbesondere in den Jahren 2002-2005 sowie 2007-2009 betraf) und schließlich die Finanzkrise (2008-2009).

Auf der sektorspezifischen Seite: der weitere Rückgang der europäischen Schuhproduktion seit 2002, das Anwachsen von Exporthemmnissen für Rohhäute und Felle in einigen wichtigen Lieferländern (z. B. Brasilien im Dezember 2000, Russland und Ukraine im Jahr 2001), der globale Rückgang des Konsums von Lederbekleidung (seit 2002) und Lederpolstermöbeln (seit dem Ende von 2006), die rückläufige Verfügbarkeit von europäischen Häuten und Fellen (Folge des Rückgangs der Schlachtungen durch die gemeinsame Agrarpolitik und steigende Extra-EU-Exporte), der Aufbau und die Entwicklung einiger lederproduzierender Länder außerhalb der EU in den unteren und mittleren Qualitätsbereichen sowie die weitergehende Verlagerung der lerderverarbeitenden Industrien in Niedriglohnländer.

Statistiken zeigen, dass die in der EU produzierten Mengen im Vergleich zu 2002 um 30 % zurückgegangen sind, bei einem gleichzeitigen Rückgang der Umsätze um 25 % (Fluktuationen bei den Rohwarenpreisen

haben ebenfalls einen Einfluss auf die Umsatzzahlen). Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass ein nennenswerter Anteil der Rückgänge während der letzten weltweiten Finanzkrise zu verzeichnen war (2007-2009): so gingen die Umsätze in der Periode von 2007/2008 um 27,6 % und im Jahr 2008/2009 um 30% zurück. Während für die EU in dieser Periode ein stetiger Rückgang der Umsätze zu verzeichnen war, verzeichneten Extra-EU-Wettbewerber Wachstumsraten.

MÄRKTE Wichtigster Absatzmarkt für europäische Leder ist zweifelslos nach wie vor der interne europäische Markt (EU-27) der derzeit etwa 2/3 des gesamten europäischen Lederabsatzes absorbiert.

Jedoch ist die Bedeutung der außereuropäischen Märkte beachtlich und im Wachsen begriffen. Extra-EU Exporte machten im Jahr 2011 mit 2.3 Milliarden Euro, etwa 30 % der gesamten Umsätze aus, während dieser Anteil im Jahr 2002 bei 18 % lag. Vor dem Hintergrund der Verlagerung der verarbeitenden Industrien (der Kunden der Lederfabriken) in Länder außerhalb der EU in den letzten 10 Jahren (vor allem nach Asien), ist diese Entwicklung keine Überraschung.

Als Konsequenz ist der chinesische Raum (einschließlich Hong Kongs) der bei weitem wichtigste außer-europäische Absatzmarkt für europäische Leder mit einem Anteil von 36% der Gesamtexporte (30% im Jahr 2002). Nach der jüngsten Erholung stehen US amerikanische Abnehmer an 2. Stelle mit 7% (es waren aber schon 18% im Jahr 2002 mit einem Rückgang von 50% in absoluten Werten). Des Weiteren haben einige nicht EU Mittelmeeranrainerstaaten von der Auslagerung der lederverarbeitenden Industrien profitiert, (vor allem Schuh- und Lederwarenhersteller) insbesondere Tunesien (7% der gesamten extra-EU Exporte) und Marokko (derzeit 3%). Eine andere Absatzregion die sich mit der Suche der Abnehmer nach niedrigeren Lohnkosten erklären läßt sind die Balkanländer: Kroatien (6%), Bosnien und Herzegovina (4%), Albanien (2%) und Serbien (2%). Betrachten wir den internen EU Markt, ist Italien der bedeutendste Abnehmer für europäische Leder.

STRUKTUR IN DER EU Italien stellt traditioneller Weise das bedeutendste Land für die Lederherstellung in Europa dar. Sein Anteil an der Gesamtproduktion liegt 2011 bei etwa 62% des EU Umsatzes und 60% der Produktionsmenge. Gegenüber 2002 gab es lediglich einen geringen Zuwachs mit Anteilen von 60% bzw. 57%.

Spanien rangiert an 2. Stelle mit Anteilen von 10 bzw./11% (Wert und Menge) was einem Rückgang im letzten Jahrzehnt entspricht (12 bzw. /13%).

Deutschland, Österreich, Frankreich und das Vereinigte Königreich haben etwa Anteile zwischen 3% bis 6% am Gesamtumsatz. Hier gab es keine bedeutenden Verschiebungen in den letzten 10 Jahren außer das sich der Produktmix (Endkunden) verschoben haben kann. Mit Ausnahme von Luxembourg und Malta berichten alle anderen EU Mitgliedsländer über die Präsenz von Lederfabriken auf ihrem Gebiet.

SPEZIALISIERUNG / UNTERSCHIEDENDE MERKMALE AUF DEM WELTLEDERMARKT

Die europäische Lederproduktion zeichnete sich stets durch große Flexibilität aus, verarbeitete alle wesentlichen Rohwarengattungen und belieferte alles wesentlichen Endkundenmärkte...

Eine Analyse der Produktion im Hinblick auf die eingesetzten Tiergattungen zeigt auf, dass die bedeutendste Gattung stets große Rindhäute darstellten (71% von Gesamt), gefolgt von Schaffellen (14%), und danach Ziegen- (8%) und Kalbfelle (6%). Die verbleibenden verarbeiteten Häute und Felle (im Wesentlichen Reptilien, Schweine und Hirsche...) decken nur einen kleinen Anteil der Industrie ab (weniger als 1%) und können als Nischenmärkte betrachtet werden.

Diese Segmentierung die sich eng an die Fleischindustrie anlehnt, war kaum größeren Veränderungen unterworfen. Der wesentliche Absatzbereich für Leder nicht nur in Europa, waren stets traditionell die Oberleder für die Schuhindustrie. Dieser Bereich ist nach wie

vor der Hauptabnehmer mit 41%. Obwohl sie die größten Rückgänge zu verzeichnen hatte, stellt die Möbel- und Autopolsterindustrie den 2. wichtigsten Verwendungsbereich dar. Dieser teilt sich auf in Möbel (17%) und Fahrzeuginnenausstattung (13%). Lederwaren nehmen 19 % der europäischen Lederproduktion auf, während Lederbekleidung nur etwa 8% absorbieren (womit 2% für sonstige Nischensegmente verbleiben). Wie erwähnt, ist die europäische Lederindustrie Weltmarktführer im Hinblick auf Qualität; und Qualität bedeutet Wertigkeit. Europäische Leder decken den Premium Produktbereich in allen Spezialisierungen und Verwendungsbereichen ab. Im modischen Sektor bedeutet Premiumbereich vor allem bestes Design, bester Stil und beste Kreativität in der Welt; im Polsterbereich (neben den bereits genannten Innovationsfaktoren) verkörpern sie die größte Zuverlässigkeit, höchsten Qualitätsstandards und Gebrauchstauglichkeiten die man im Premiumfahrzeugbereich weltweit finden kann. Dies sind Schlüsselfaktoren die man auf Massenmärkten nur schwer finden kann. Erfolg für europäische Lederhersteller ist aufs engste und im steigenden Maße mit Effizienz und Innovation verknüpft.

Einführung zu den Sozial - und Umweltindikatoren

Alle Daten zu den Sozial- und Umweltindikatoren, wie sie in den folgenden Seiten beschrieben werden, wurden mit Hilfe sieben nationaler Lederindustrieverbände, Mitgliedern von COTANCE erhoben: Italien, Spanien, Frankreich, Deutschland, Großbritannien, Schweden und Rumänien.

Die Arbeit der Verbände beruhte vor allem auf der Ausarbeitung nationaler, sozialer und Umweltdaten und -indikatoren, der Durchführung von Erhebungen und Interviews bei ihren jeweiligen Mitgliedsunternehmen, auf Basis eines spezifischen Fragebogens entsprechend der wirtschaftlichen, sozialen und Umwelt-indikatoren, welche von den sektoralen EU-Sozialpartnern im Rahmen der im Jahre 2008 verabschiedeten Rahmenvereinbarung vereinbart wurde (Sozial- und Umweltbericht der europäischen Lederindustrie).

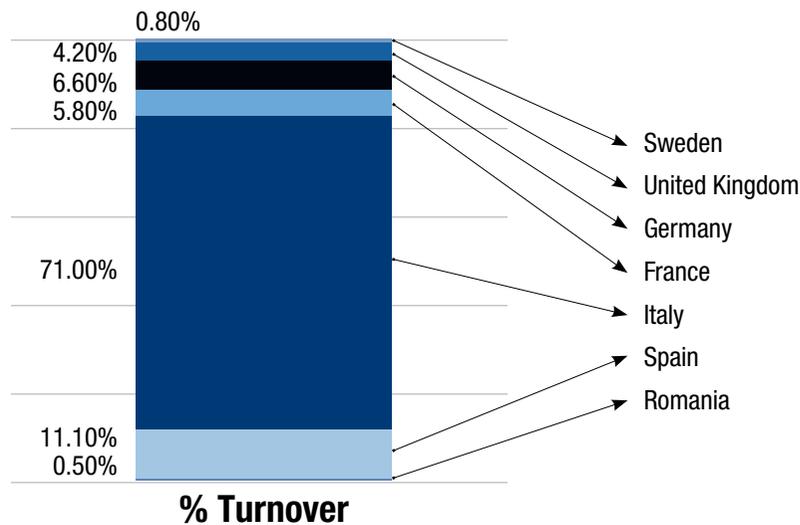
Auf diese Weise bestand die Möglichkeit einer Datenerhebung auf Basis einer hochsignifikanten Stichprobe, welche 90,9 % der europäischen Lederbetriebe, 76,6 % der Arbeitskräfte und 87,8 % des Gesamtumsatzes der Branche repräsentiert.

Die so erhaltenen nationalen Sozial- und Umweltindikatoren wurden sodann, soweit sinnvoll, gewichtet und anschließend auf europäisches Niveau aggregiert, um die relative Bedeutung der verschiedenen nationalen Sektoren zu reflektieren.

Das vorliegende Kapitel liefert folglich eine detaillierte Beschreibung der Ergebnisse der Sozial- und Umweltindikatoren für die Jahre 2010 und 2011.

Abbildung 1 – STRUKTUR DER STICHPROBE: PROZENTSATZ NACH PRODUKTIONSWERT

87,8 % des Umsatzes der europäischen Lederindustrie wurden im Bericht erfasst. Dabei sind Italien mit (71 %) und Spanien mit (11,1 %) die beiden wesentlichen Länder in der Stichprobe nach dem Produktionswert.



BESCHREIBUNG DER STICHPROBE

Wie im vorherigen Abschnitt beschrieben, repräsentieren die erhobenen Daten und Indikatoren dieses Berichtes 90,9 % der europäischen Lederbetriebe, 76,6 % der Arbeitskräfte und 87,8 % des Gesamtumsatzes der Branche. In der Untersuchung wurde die Stichprobe nicht nur im Hinblick auf ihre Repräsentativität in Bezug auf die Zahl der Unternehmen und Mitarbeiter ausgewählt, sondern ebenfalls dahingehend, ob sie die wesentlichen Produktgruppen, Produktionsverfahren und Absatzmärkte widerspiegelt. Des Weiteren wurden zur Stichprobenbestimmung auch Aspekte der geografischen Verteilung (z. B. Vorhandensein von Gerberei-clustern), der Produktion nach Rohwarenarten und Produktion für bestimmte Marktsegmente berücksichtigt. In Bezug auf die Länder und Sektoren, die ihre Daten für den vorliegenden Bericht geliefert haben, kann gesagt werden, dass die Stichprobe hoch repräsentativ ist und sehr gut die Unterschiede innerhalb der europäischen Lederindustrie widerspiegelt. Dies vor dem Hintergrund, dass Italien als bedeutendstes Herstellungsland etwa 71 % des Gesamtumsatzes der Stichprobe sowie 80 % der Betriebe und 68 % der Arbeitskräfte ausmacht.

Abbildung 2 – STRUKTUR DER STICHPROBE: PROZENTSATZ NACH DER ANZAHL DER BETRIEBE

Über 1.600 Lederbetriebe werden durch die Studie erfasst (90,9 % der Gesamtzahl). Mit über 1.300 erfassten Gerbereien beträgt Italiens Anteil an der Stichprobe etwa 80 %.

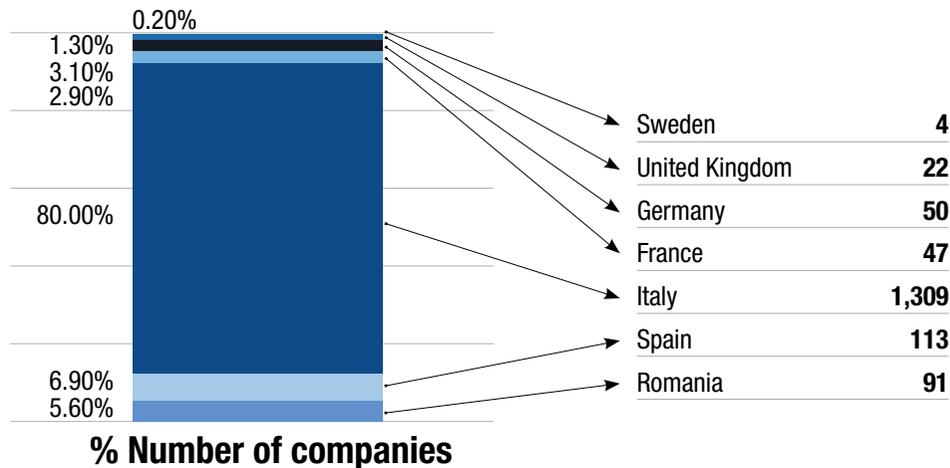
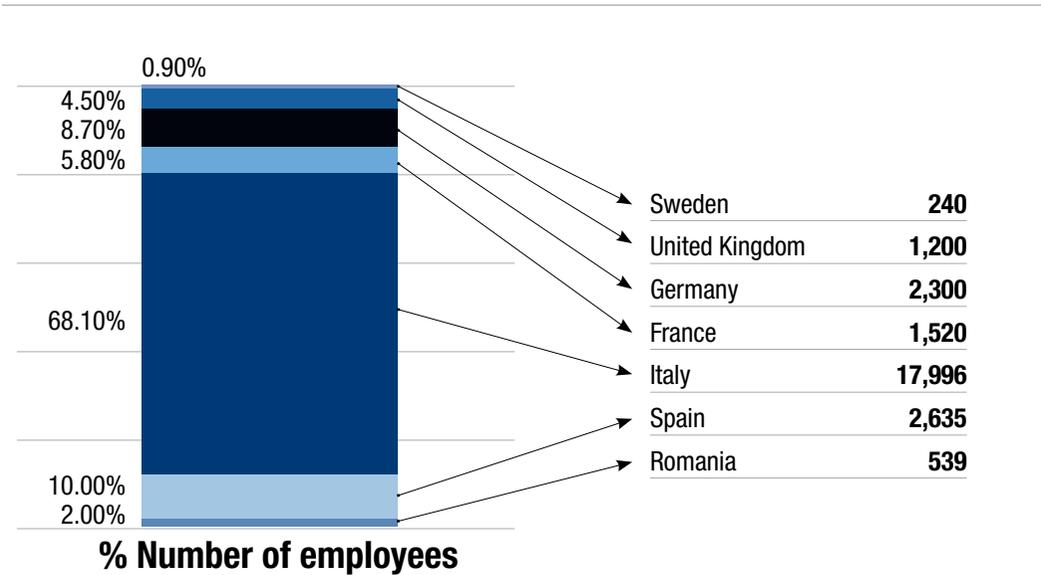


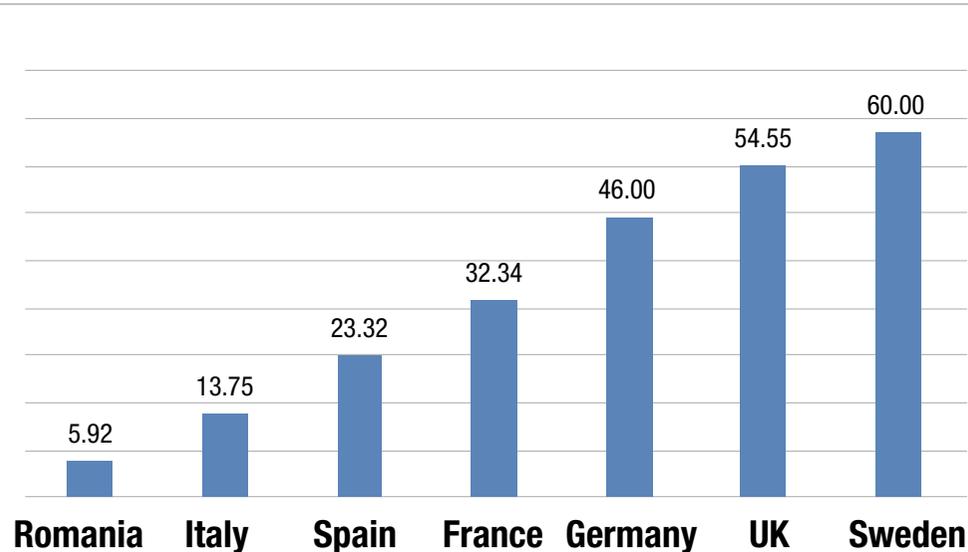
Abbildung 3 - STRUKTUR DER STICHPROBE: PROZENTSATZ DER ZAHL DER BESCHÄFTIGTEN



76,6 % der Gesamtbeschäftigten der europäischen Lederindustrie sind in den sieben untersuchten Ländern beschäftigt, was eine Gesamtzahl von 26.000 Beschäftigten ausmacht.

Wie in Abbildung 4 gezeigt, spiegelt die Stichprobe auch den besonders charakteristischen Anteil der Kleinunternehmen wider. Die europäische Lederindustrie besteht typischer Weise überwiegend aus klein- und mittelständischen Betrieben; diese Tatsache stellt in einigen Fällen einen Wettbewerbsvorteil dar hinsichtlich der hohen Flexibilität auf sich verändernde Marktanforderungen zu reagieren. Die durchschnittliche Unternehmensgröße eines Landes gibt des Weiteren einen Hinweis auf die belieferten Marktsegmente der jeweiligen Lederproduktionen: Italien, Spanien und Frankreich haben sich durchschnittlich mehr auf den modischen Bereich spezialisiert, wo kleinere Unternehmensgrößen eine größere Flexibilität ermöglichen. Auf der anderen Seite sind in zentral- und nordeuropäischen Ländern eher größere Unternehmen vertreten (Großbritannien, Deutschland und Schweden), wo die Konzentrierung auf den Automobilsektor eine eher industriell geprägte Produktionsweise nahelegen. Die Produktion nach Tierarten bei der Rohware in der Stichprobe (Abbildung 5) spiegelt in perfekter Weise die typische Verteilung der europäischen Produktion wider, wo Rindhäute, Kalbfelle, Schaf- und Ziegenfelle den größten Teil der eingesetzten Rohware ausmachen. Ein Restanteil der Produktion greift auf andere Tierarten zurück (z. B. Schweinhäute, Hirschfelle oder Pelzfelle), welche in einigen Ländern durchaus einen signifikanten Anteil der Produktion erreichen können. Auch die Verteilung der Lederbetriebe auf die Segmente der Endkundenmärkte spiegelt sich in der Stichprobe durch die Dominanz der Schuhindustrie, gefolgt von der Polsterindustrie (Möbel, Autoinnenausstattung und andere) sowie dem Lederwarenereich (Abbildung 6) wider.

Abbildung 4 - STICHPROBENMERKMAL: DURCHSCHNITTLICHE UNTERNEHMENSGRÖSSE



Europäische Lederfabriken sind überwiegend Klein- und mittelständische Betriebe; die durchschnittliche Unternehmensgröße liegt in den verschiedenen Ländern der Stichprobe zwischen 6 und 60 Mitarbeitern.

Abbildung 5 - STICHPROBENMERKMAL: PRODUKTION NACH TIERARTEN

Rindhäute, Kalbfelle, Schaf- und Ziegenfelle machen 99,4 % der insgesamt in Europa eingearbeiteten Rohware aus. Italien ist der größte Verarbeiter von rohen Häuten und Fellen in Europa.

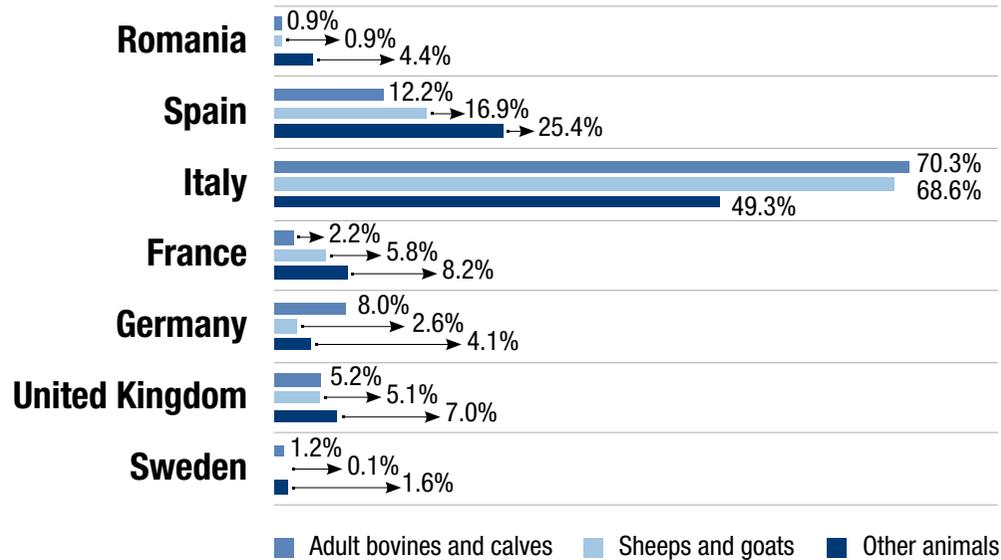
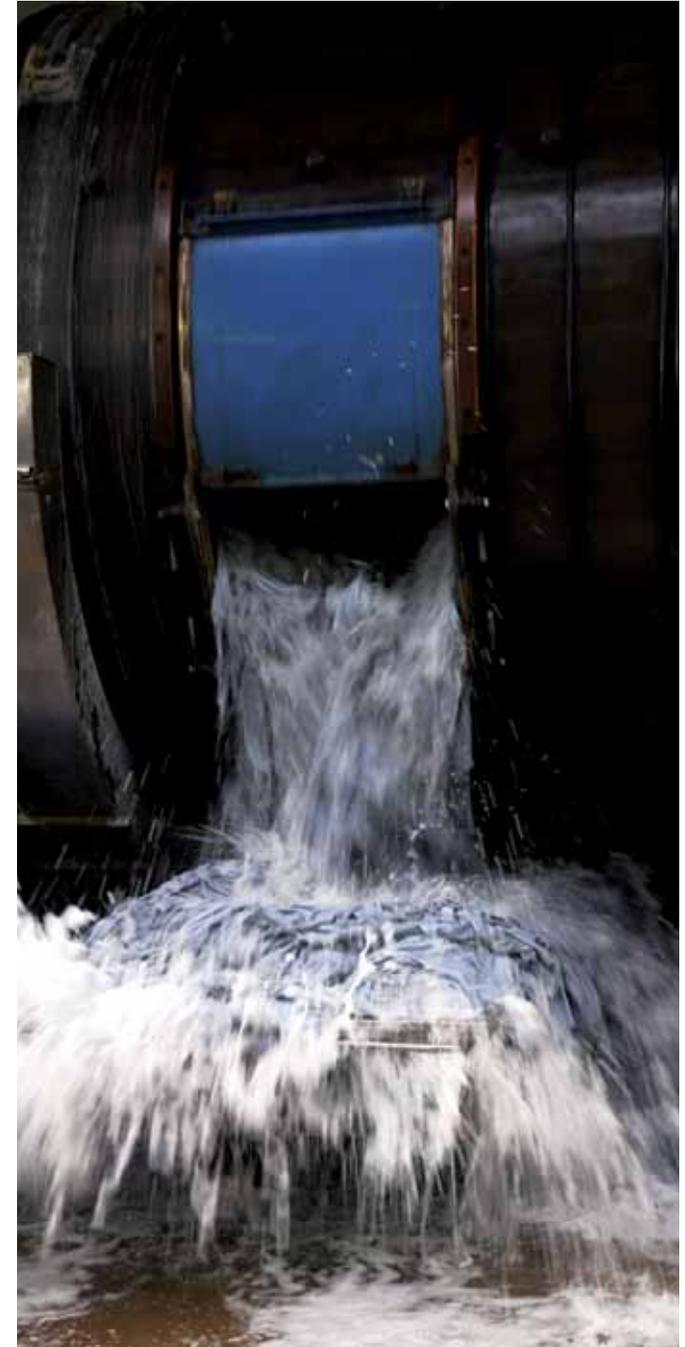
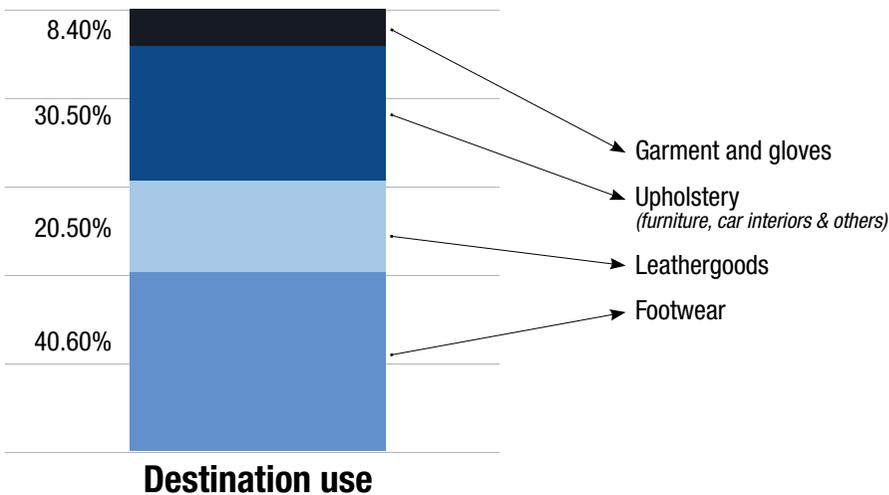


Abbildung 6 - STICHPROBENMERKMAL: PRODUKTION NACH VERWENDUNGSBEREICH

Die Schuhindustrie stellt den größten Abnehmerbereich des in Europa produzierten Leders dar, gefolgt von der Sitzindustrie (Automobil und Möbel) und dem Lederwarenssektor.





Einführung Soziale Indikatoren

Der Faktor Humankapital ist für die Lederindustrie von großer Bedeutung. Die Kombination von Erfahrung und Jugend, d. h. ausgebildete und erfahrene Mitarbeiter sowie Nachwuchskräfte, stellen eine wesentliche Grundlage für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit des Sektors dar.

Gerbereien in Europa stellen sich in verstärktem Maße den ethischen und sozialen Aspekten ihrer Geschäftstätigkeit. Sie sehen diese Entwicklung als ein Mittel um die Beziehungen mit ihren Wirtschaftspartnern auszubilden und zu verstärken; Mitarbeiter, Kunden, Lieferanten, Banken, staatliche Behörden und die Gesamtgesellschaft. Dieses Kapitel des Berichtes gibt ein Abbild der sozialen Dimension des europäischen Gerbersektors auf der Grundlage einiger sozialer Indikatoren: Berufskategorien, Vertragsarten, Altersgruppen, Ausbildung, Betriebszugehörigkeit, territoriale Herkunft, geschlechtliche Gleichberechtigung, Organisationsgrad in Gewerkschaften, Unfälle und Arbeitnehmerrechte, wie

Vereinbarungen über Lohnfortzahlung im Krankheitsfall. Das Bild, das sich aus der Analyse der gesammelten Informationen ergibt, zeigt einen Sektor, der stark mit der Region verwurzelt ist und bestrebt ist, in Zusammenarbeit im Wirtschaftspartnern und mit Behörden industrielles Wachstum mit einer kontinuierlichen Verbesserung der Arbeitsbedingungen, der Generation von Einkommen in der Region und der Verbesserung der Lebensqualität in der Region zu vereinbaren. Die soziale Situation in den Lederfabriken ist im Allgemeinen gekennzeichnet durch eine kooperative Zusammenarbeit zwischen den Sozialpartnern. Abgesehen von der institutionellen Rolle, die beide Parteien des Sozialen Dialoges etwa bei der Aushandlung von Kollektivverträgen spielen, geben beide Seiten des europäischen Ledersektors auch Beispiele dahingehend, wie eine engen Zusammenarbeit dazu beitragen kann, die europäische Lederindustrie im globalen Wettbewerb zu stärken und ihre sozialen Werte auf den Weltmärkten herauszustreichen.

Abbildung 7 - BERUFSBILDER 2010 - 2011 (%)

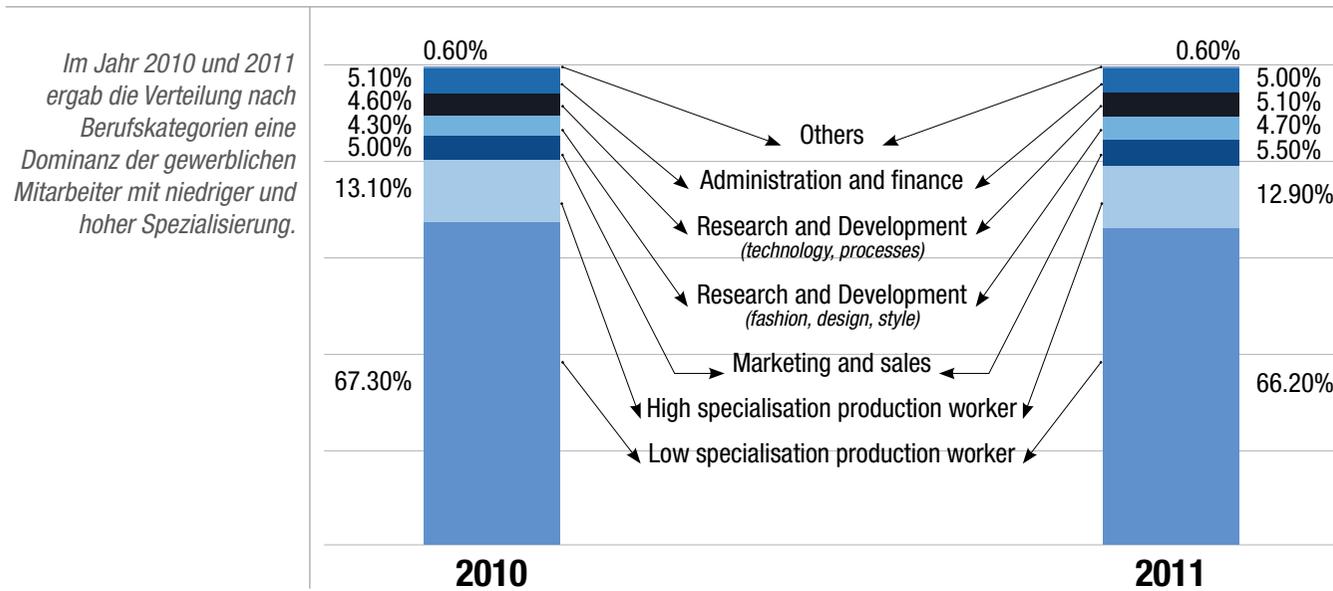
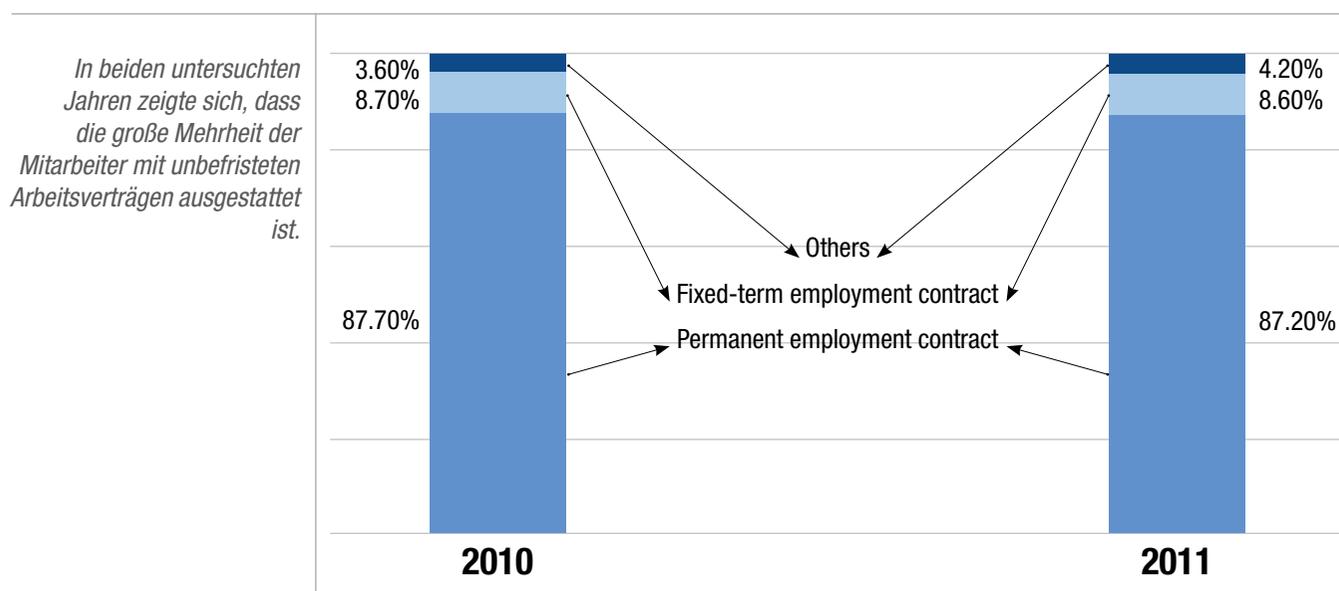


Abbildung 8 - VERTRAGSARTEN 2010 - 2011 (%)





SOZIALE INDIKATOREN UND DATEN

Die Struktur der Mitarbeiter in Lederfabriken wird von Ausbildungsprofilen in technischen und produktionsorientierten Qualifikationen dominiert (79 % der Arbeitskräfte).

Wie es sich aus Abbildung 7 ergibt, überwiegen Mitarbeiter mit geringer Spezialisierung im Fertigungsbereich (über 66 % im Jahr 2010 und 2011), während Mitarbeiter mit höheren Ausbildungsqualifikationen in anderen Abteilungen oder Diensten überwiegen. In der Tat steigt die Bedeutung der Berufsbilder, die im weiteren Sinne mit Forschung und Entwicklung beschäftigt sind sowohl in den Bereichen der Fertigungstechnologien als auch dem Bereich Mode, Design und Form.

Die geringe Anzahl von leitenden Management-Mitarbeitern ist im Wesentlichen auf die dominierende Bedeutung der Klein- und Mittelbetriebe (meistens Familienunternehmen) zurückzuführen, wo praktische Entscheidungsverantwortlichkeiten üblicher Weise auf erfahrene Mitarbeiter im mittleren Management übertragen werden.

Wie aus Abbildung 8 ersichtlich, sind 87 % der Mitarbeiter der europäischen Gerbereien mit einem unbefristeten Vertrag angestellt. Die übrigen Mitarbeiter verfügen über unterschiedliche Arten von befristeten Arbeitsverträgen.

Abbildung 7 - Berufsbilder 2010 – 2011 (%)
Im Jahr 2010 und 2011 ergab die Verteilung nach Berufskategorien eine Dominanz der gewerblichen Mitarbeiter mit niedriger und hoher Spezialisierung.

Abbildung 8 - Vertragsarten 2010 – 2011 (%)
In beiden untersuchten Jahren zeigte sich, dass die große Mehrheit der Mitarbeiter mit unbefristeten Arbeitsverträgen ausgestattet ist.

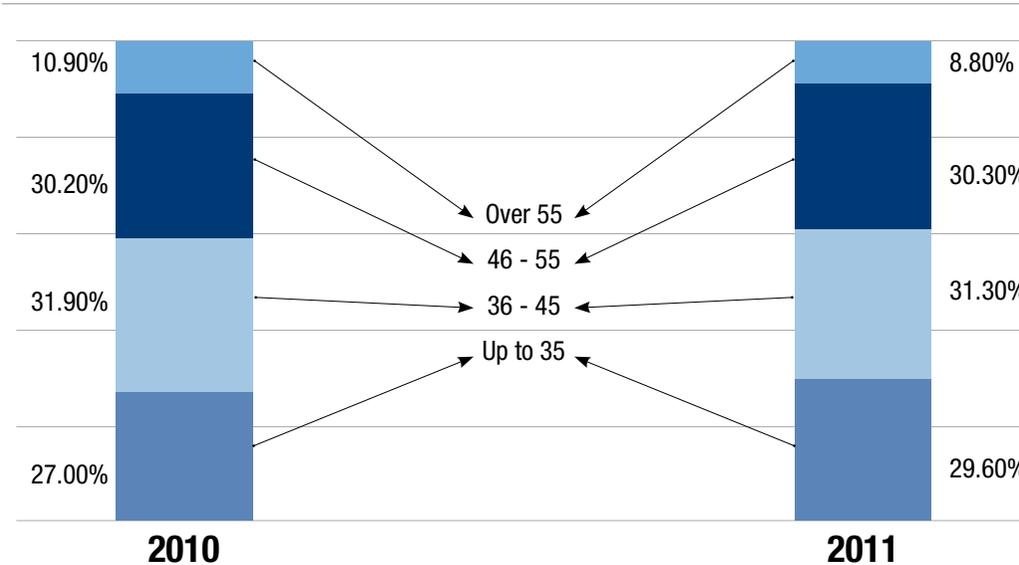
Abbildung 9 zeigt eine ziemlich konstante Verteilung. Mitarbeiter unter 35 Jahren machen fast 30 % der gesamten Belegschaft im Jahr 2011 aus. Die größte Altersgruppe sind die Mitarbeiter im Alter zwischen 35 und 55 Jahren. Studien auf europäischer Ebene haben gezeigt, dass die geringe Attraktivität des Sektors für jugendliche Berufsanfänger eines der bedeutendsten Probleme für die europäischen Lederfabriken darstellt. In zahlreichen Initiativen in Verbindung mit Ausbildungsstätten und Lehrern tragen dazu bei, diesen Trend umzukehren. Nationale Arbeitgeberverbände und Gewerkschaften engagieren sich in diesem Bereich, aber es zeigt sich, dass umfassende Anstrengungen auf europäischer Ebene notwendig sind, um die notwendige Anzahl von Fachkräften auch in Zukunft zu sichern.

Abbildung 10 zeigt die Ergebnisse der Umfrage im Hinblick auf die Dauer der Betriebszugehörigkeit. Über 50 % der Arbeitskräfte im Ledersektor sind weniger als 10 Jahre beschäftigt, während der größte Teil der verbleibenden Belegschaft bereits den größten Teil seines Arbeitslebens in der Lederfabrik verbracht hat.

Die Verteilung auf die Berufsbilder in Abbildung 7 spiegelt die Verteilung der Ausbildungsqualifikationen wie in Abbildung 12 gezeigt wider. Die ISCED Ausbildungsstufen 1 und 2, welche in etwa der Grundschule entsprechen und unserem Niveau der Mittelschule (siehe Informationsbox) stellen denselben Anteil dar (fast 70 %) wie der Anteil der Arbeitskräfte mit geringer Spezialisierung (66,2 % im Jahr 2011).

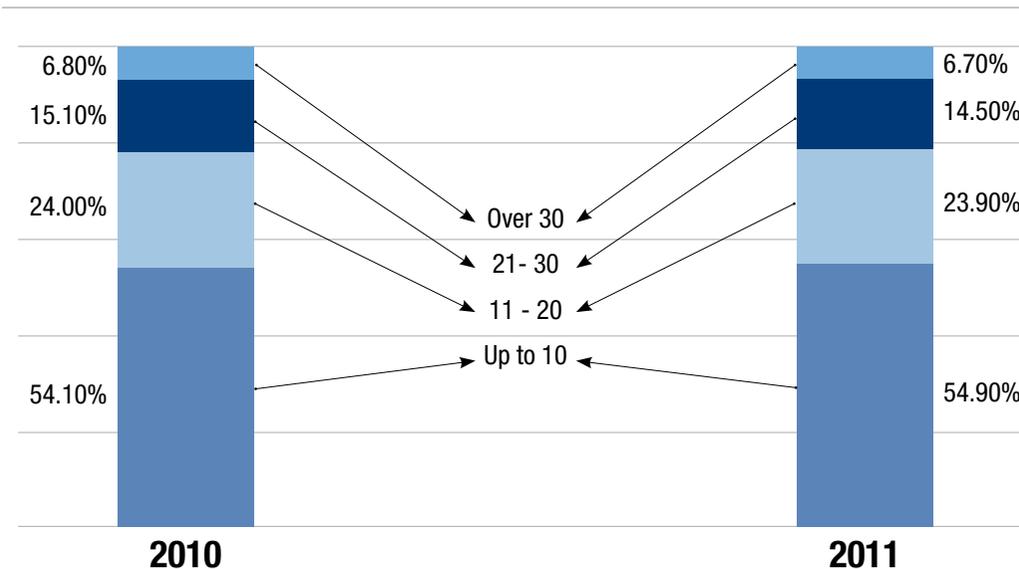
Die Lederindustrie ist traditionelle eng verwurzelt mit dem jeweiligen regionalen Umfeld. Abbildung 12 zeigt, dass ein sehr großer Anteil der Mitarbeiter aus dem Heimatland des Betriebes kommen. In einigen Fällen findet die Suche nach Arbeitskräfte überwiegend in der Region (Stadt oder Bezirk) statt, wo die Lederfabriken angesiedelt sind. Immigration und Integration von ausländischen Mitarbeitern ist nichts desto trotz ein wichtiger Faktor. Ein weiterer bedeutender Anteil von Mitarbeitern (9,2 % im Jahr 2011) stammt aus Nicht-EU-Ländern. Dies spiegelt die positive Zusammenarbeit europäischer Lederfabriken mit ihren regionalen Kommunen wider, in welchem die Lederindustrie oft den wichtigsten oder einer der wichtigsten Arbeitgeber darstellt und zu Integration von Immigranten beiträgt.

Abbildung 9 - ALTERSKLASSEN 2010 - 2011 (%)



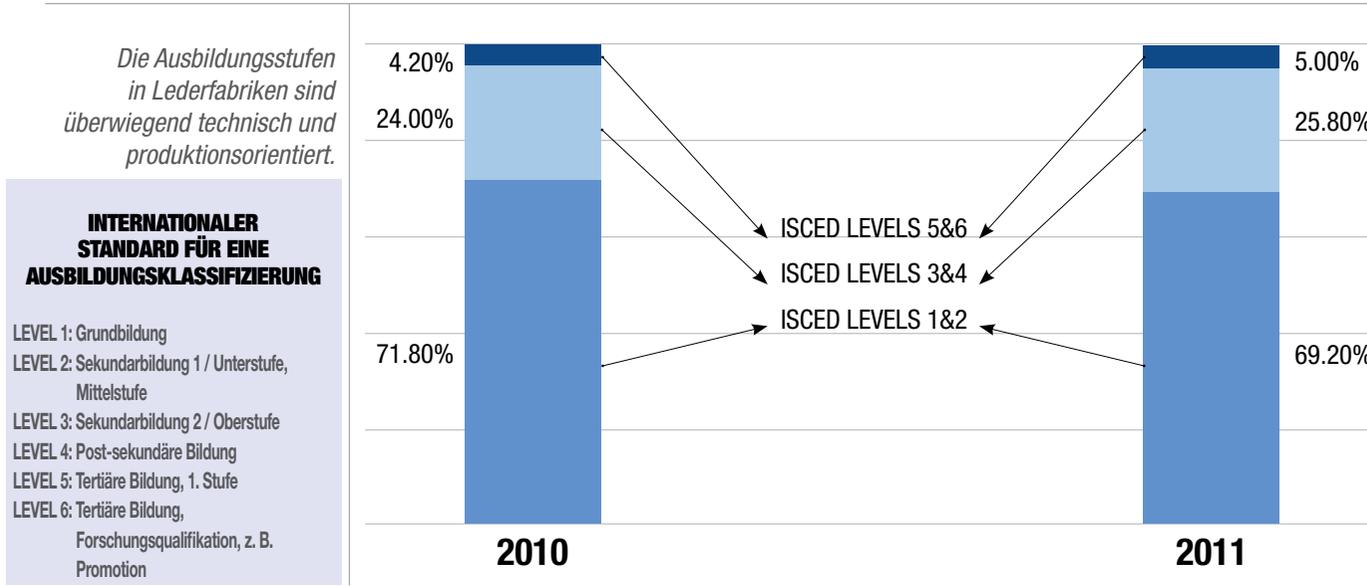
Mitarbeiter unter 35 Jahren machen fast 30 % der gesamten Belegschaft aus (2011); Gerbereien stellen junge, dynamische und stimulierende Arbeitsumgebungen dar.

Abbildung 10 - KATEGORIEN DER BETRIEBS-ZUGEHÖRIGKEIT 2010 - 2011 (%)



Über 50 % der Arbeitskräfte sind seit weniger als 10 Jahren in dem Sektor tätig.

Abbildung 11 - VORBILDUNG 2010 - 2011 (%)



AUSBILDUNGSAKTIVITÄTEN

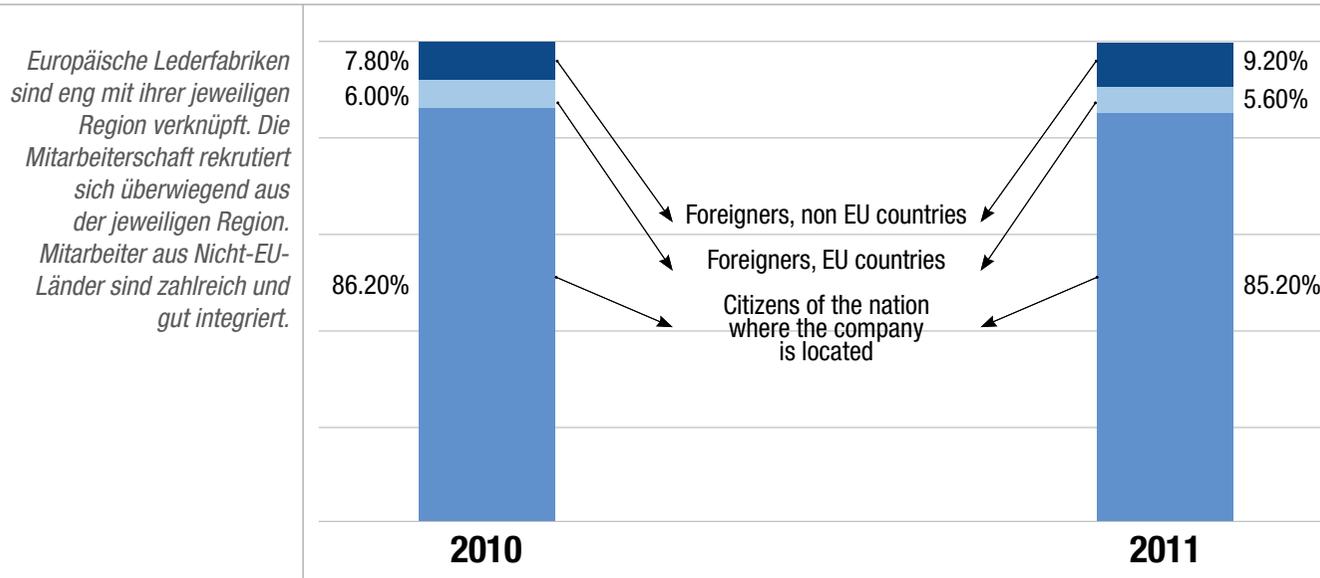
Vor dem Hintergrund der großen Bedeutung der humanen Ressourcen für die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors, ist allen europäischen Lederfabriken die Bedeutung der Aus- und Weiterbildung der Arbeitskräfte bewusst. Um auf dem Weltmarkt hinsichtlich Qualität, Produktkonsistenz und -performanz, Mode und Servicequalität für Kunden bestehen zu können, ist vor allem in Hochlohnländer wie in Europa ein gut ausgebildeter Personalbestand essentiell. Die Kombination von Erfahrung und Jugend, d. h. ausgebildete und erfahrene Mitarbeiter als auch Jugendarbeitskräfte, stellt eine Grundvoraussetzung dar, auf welcher die Wettbewerbsfähigkeit des Sektors variiert. Dies kann auf Sektorebene durch die Entwicklung beruflicher Weiterentwicklungsmaßnahmen und lebenslangen Lernens gestärkt werden. Trotz einer langen Tradition und internationalen Reputation der europäischen Gerbereischulen und Hochschulfachbereichen, ist die lederspezifischen Aus- und Weiterbildung in Europa in Gefahr. Zurückgehende Schülerzahlen, die geografischen Zersplitterung der Industrie sowie Sprachbarrieren sind einige der Hindernisse, die eine effektive Reorganisation der Berufsausbildung im europäischen Ledersektor überwinden muss. Die kontinuierliche Weiterbildung und das lebenslange Lernen sind notwendige und vielversprechende Instrumente. Passgenaue Kurse, die auf die Vorkenntnisse und zeitliche Erfordernisse der Lernenden eingehen, können in den Lederfabriken selbst dazu beitragen Wissen und Fähigkeiten weiterzugeben oder neu zu vermitteln.

Die Weiterbildung kann gesetzlich vorgeschrieben sein (z. B. über Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz) oder durch nationale Tarifvereinbarungen. In den letzten beiden Jahren haben Lederfabriken über ganz Europa in-house und externe Trainingskurse in folgenden Themenbereichen organisiert:

- Ledertechnologie
- Modetrends
- Umweltmanagementsysteme
- Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz
- Gefährdungsanalyse
- Umweltberichterstattungen auf Unternehmensebene über Aktivitäten, Kostenentwicklungen etc.

Die Sozialpartner der europäischen Lederindustrie, COTANCE und IndustriAll als europäischer Gewerkschaftsverband haben sich des strategischen Themas der Aus- und Weiterbildung im Ledersektor innerhalb des Sozialen Dialoges seit den 1990 angenommen. Ihre Anstrengungen haben nicht zuletzt in der kürzlich erfolgten Gründung eines EUROPEAN SECTOR SKILLS COUNCIL ON EMPLOYMENT AND TRAINING geführt, über den der Restrukturierungsprozess gesteuert werden soll (siehe entsprechende Informationsbox).

Abbildung 12 - TERRITORIALE HERKUNFT 2010 - 2011 (%)



Wie in Abbildung 13 zeigt sich, dass die Verteilung auf die Geschlechter in diesem Sektor die Verteilung bei den Berufsbildern widerspiegelt. Mit einem ähnlichen Prozentanteil von männlichen gewerblichen Mitarbeitern mit geringer Spezialisierung. Die Dominanz von männlichen Mitarbeitern im Fertigungsbereich ist in Gerbereien, welche ganze Rindhäute verarbeiten stärker, wo der Umgang mit den Gewichten eine gewisse körperliche Kraft verlangt. In der Tat ist es nicht ungewöhnlich Frauen bei der Verarbeitung von Kleintierfellen vorzufinden. Der Anteil weiblicher Arbeitsplätze ist sowohl bei der Produktion als auch in der Verwaltung ziemlich gleich verteilt. Die Gewerkschaftszugehörigkeit ist kein typisches Merkmal innerhalb der europäischen Lederindustrie. Der Bericht kommt zum Ergebnis, dass der Anteil der Gewerkschaftsmitglieder in den betreffenden zwei Jahren (Abbildung 14) unter den gewerblichen Mitarbeitern zwischen 20 und 26 % liegt.

ARBEITSUNFÄLLE

Die Risikoprävention am Arbeitsplatz ist für alle Betriebe von großer Bedeutung, wo der Umgang mit schweren Materialien, schweren Maschinen und Spezialchemikalien das Risiko für schwere Verletzungen bergen kann. In Europa gehört der Gerbereisektor nicht zu den Hochrisiko-branchen. Zumindest, soweit es aus der Untersuchung für die betroffene Zeitperiode hervorgeht.

Arbeitsunfälle wurden im Hinblick auf drei Faktoren analysiert:

Relative Häufigkeit: Gesamtzahl der Unfälle bezogen auf 1.000 Mitarbeiter.

Grad der Schwere: Ausfall von Arbeitstage bezogen auf die Beschäftigtenzahlen.

Durchschnittliche Dauer: Abwesenheitstage bezogen auf die Anzahl der Unfälle.

Die Daten beziehen sich auf das Jahr 2011 und ausschließlich auf die Situation in Italien (hohe Repräsentativität). Zahlen hierzu sind wie folgt:

Relative Häufigkeit: 3,35

Grad der Schwere der Unfälle: 0,93

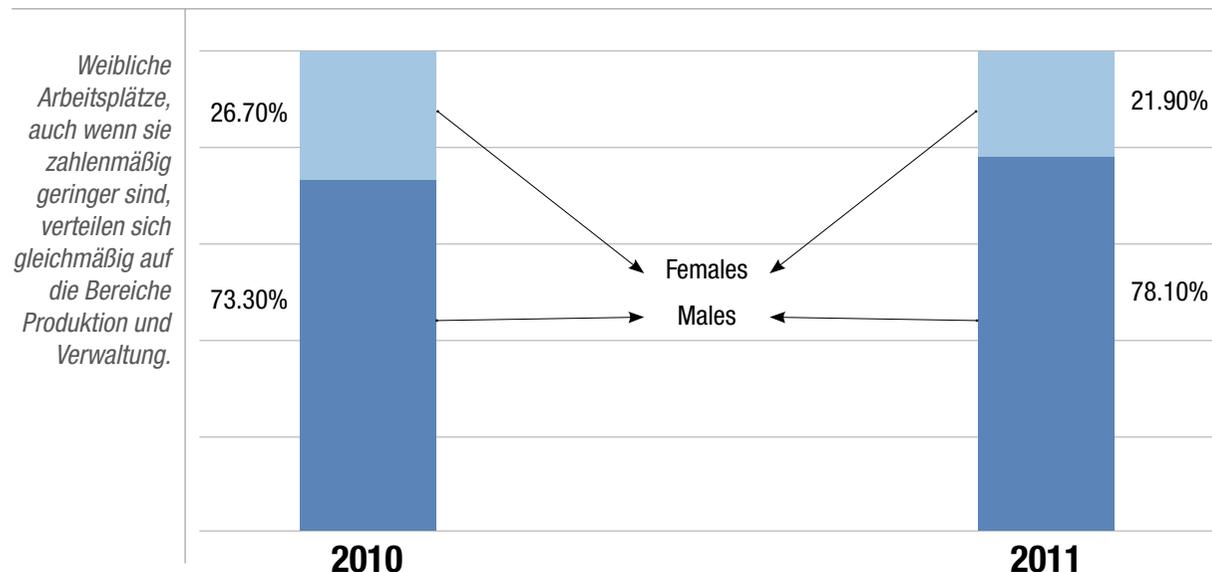
Durchschnittliche Dauer: 27,63

Diese Zahlen sind im Vergleich mit anderen Industriebranchen niedrig. In der italienischen Lederindustrie hat es über einen längeren Zeitraum hinweg keine tödlichen Unfälle im Gerbereibereich gegeben.

Abbildung 13 – Verteilung nach Geschlecht 2010-2011 (%)

Weibliche Arbeitsplätze, auch wenn sie zahlenmäßig geringer sind, verteilen sich gleichmäßig auf die Bereiche Produktion und Verwaltung.

Abbildung 13 - VERTEILUNG NACH GESCHLECHT 2010 - 2011 (%)



EIN PRODUKTIVER SOZIALER DIALOG

Die Sozialpartner der europäischen Lederindustrie, COTANCE und IndustriAll (ehemals ETUF:TCL) haben seit 1990 einen fruchtbaren Sozialen Dialog entwickelt. Innerhalb des europäischen sektoriellen Sozialen Dialoges Komitee Leder/Gerbereien, haben die Partner im Jahr 1999 eine gemeinsame Erklärung über Erfordernisse für die Aus- und Weiterbildung im Zusammenhang mit der Modernisierung der Arbeitsorganisation, der Image-Verbesserung des Sektors und der Schaffung einer Einrichtung zur Beobachtung des industriellen Marktes angenommen. Im Jahr 2000 wurde ein Code of good Conduct erarbeitet, der sich mit den Grundrechten der Arbeitsplätze beschäftigt; dies war das erste Rahmenabkommen der Branchen. Ebenso haben die Sozialpartner gemeinsame Beiträge für die europäischen Gipfel in Lissabon (2001), Barcelona (2002)

und Brüssel (2004) formuliert, zu den Herausforderungen und Chancen für den Sektor. Darüber hinaus wurde ein Workshop zum Thema Aus- und Weiterbildung in Turin, Italien im Jahr 2002 sowie ein Seminar zur Modernisierung der Arbeitsorganisation organisiert in Spanien im Jahr 2002. In Verbindung mit der EU-Erweiterung wurden drei Wirtschafts- und Sozialforen mit EU-Kandidatenländern (Ungarn 2001), Rumänien (2002) sowie Polen (2004) organisiert. Im Jahr 2003/2004 haben die Sozialpartner ein gemeinsames Projekt mit SAI (Social Accountability International) zur Information über Kernarbeitsrichtlinien in Zusammenhang mit der Umsetzung des Code of Conducts durchgeführt. Im Jahr 2005 starteten die Sozialpartner des Leder- und Textilsektors ein gemeinsames Projekt zum Kompetenzaufbau für die Sozialpartner der neuen Mitgliedsstaaten

sowie der Beitrittskandidaten. Als Follow-up für den Code of Conduct aus dem Jahr 2000 entwickelten die Sozialpartner schließlich im Jahr 2008 ein neues Rahmenabkommen für einen innovativen Standard für einen Sozial- und Umweltbericht der europäischen Lederindustrie, um vor allem die klein- und mittelständisch geprägte Branche in die Lage zu versetzen, CSR Standards umzusetzen. Eine Anzahl weiterer gemeinsamer Projekte, die sich weiterer wichtiger Themen annahmen, waren die Entwicklung eines Online-Tool für Risikoanalyse am Arbeitsplatz insbesondere für die Klein- und Mittelständische Industrie (2011) oder zum Thema Transparenz und Rückverfolgbarkeit in der Lieferkette (2012) komplettieren die Bandbreite der Aktivitäten der Sozialpartner in der europäischen Lederindustrie.



PILOT SEKTOR ONLINE-TOOL FÜR DIE RISIKOBEWERTUNG IN DER LEDERINDUSTRIE

<http://client.oiraproject.eu>

Im Rahmen eines gemeinsamen Projektes von industriAll - Europäischer Gewerkschaftsverband und COTANCE wurde ein Online-Tool zur Risikobewertung für Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz für klein- und mittelständische Lederfabriken entwickelt. Dieses soll dem Zweck dienen, Betriebe sowohl bei der Prävention und dem Management als auch bei der Erstellung einer Sicherheitsplanungsstrategie zu unterstützen und mögliche negative Auswirkungen des Restrukturierungsprozesses im Sektor zu vermeiden.

Das Online-Tool soll wertvolle Informationen und Vorschläge geben zur Durchführung einer Risikoanalyse in einzelnen Betrieben zur Minimierung und Vermeidung von Gesundheits- und Arbeitssicherheitsrisiken. Die Implementierung der Online-Analyse garantiert dabei nicht notwendigerweise die Übereinstimmung mit nationalen gesetzlichen Bestimmungen im Bereich Gesundheit und Arbeitssicherheit. Diese muss letztendlich durch die nationalen Behörden sichergestellt werden. Das Online-Analyse-Tool soll das Bewusstsein wecken für Gesundheits- und Sicherheitsrisiken in Lederfabriken und Beispiele für gute Praktiken geben.

Die Online-Checkliste umfasst alle wesentlichen Arbeitsbereiche in einer Lederfabrik, darunter:

- Arbeitssicherheitsmanagement
- Inhaus-Transport
- Notfallmanagement
- Arbeit mit rohen Häuten und Fellen
- Arbeit mit Maschinen
- Arbeit mit Chemikalien
- Büroarbeitsplatz

Die Nutzer des Tools werden durch die verschiedenen Schritte von der Evaluierung der potentiellen Risiken bis hin zu Handlungsanweisungen mit Lösungen und Maßnahmen bis hin zum Endbericht geführt.

European Skills Council

Textile Clothing Leather



DER EUROPÄISCHE SEKTORSPEZIFISCHE AUSBILDUNGSRAT FÜR BESCHÄFTIGUNG UND AUSBILDUNG

europeanskillscouncil.t-c-l.eu

Die europäischen Sozialpartner des Textil-, Bekleidungs- und Ledersektors haben am 25. April 2012 in Brüssel offiziell den "European council for education and employment in textile clothing leather", abgekürzt "EU TCL SKILLS COUNCIL". ins Leben gerufen. Die Gründungsmitglieder sind:

- **IndustriAll** Europäischer Gewerkschaftsverband (ehemals Europäischer Gewerkschaftsverband für Textil, Bekleidung und Leder, ETUF : TCL)
- **EURATEX**, Der Europäische Verband für Textil und Bekleidung
- **COTANCE**, Der Verband der Europäischen Lederindustrie

Die Schaffung des EU TCL SKILLS COUNCIL wurde dank der finanziellen Hilfe der Europäischen Union Kommission ermöglicht. Der TCL Sektor ist der erste europäische Sektor, der eine solche Initiative ins Leben gerufen hat.

Die satzungsmäßigen Ziele des Skills Council sind "das Niveau der Ausbildung, Kenntnisse und Beschäftigung im Textil-, Bekleidungs- und Ledersektor zu verbessern und u. a. folgende Themen anzugehen, Weiterbildung, Qualifikationen und Kenntnisse der europäischen Arbeitskräfte in diesen Industrien, Anreize für diesen Sektor zu verbessern, um junge Berufstätige anzuziehen und die Unternehmen in Richtung größerer Flexibilität zu unterstützen, um die sich verändernden Wettbewerbsanforderungen zu erfüllen".

Um diese Ziele zu erreichen, arbeiten die Sozialpartner mit zahlreichen sektorspezifischen Partnerschaften zusammen. (Industry Skills Partnerships sind zwei oder drei sektorspezifische Organisationen, die sich in den Bereichen Erziehung, Ausbildung und Beschäftigung engagieren). COBOT (BE), CREATIVE SKILLSET (UK), IVOC (BE), OPCALIA (FR), OSSERVATORIO NAZIONALE CONCIA (IT) sind bereits heute Mitglieder des EU TCL Skills Council.

2012 war das erste Jahr für Aktivitäten des EU TCL Skills Council. Durch seine Mitglieder werden aggregierte Sektordaten für drei Forschungsgebiete bereit gestellt:

- Die Entwicklung von Angebot, Beschäftigung und Qualifikationsanforderungen einschließlich Vorhersageanalysen über den TCL Sektor
- Gute Praktiken, welche Ausbildungs- und Arbeitswelt enger zusammenbringen und Qualifikationsungleichgewichte auf sektoraler Ebene reduzieren als auch bestehende Mechanismen auf nationale oder regionale Ebene zwischen Gremien, welche die zukünftigen Qualifizierungsanforderungen formulieren und den Ausbildungs- und Weiterbildungsinstitutionen
- Innovative Werkzeuge und Methoden, nationale und/oder regionale Strategien, lokale Initiativen, Methoden für peer to peer Weiterbildungsnetzwerke.

Auf Basis der Schlussfolgerungen dieser Berichte werden die Sozialpartner für diesen Sektor sinnvolle, fundierte und strukturierte Empfehlungen über die Umsetzung von Erziehung, Weiterbildung und Beschäftigungsstrategien und Initiativen der Europäischen Union unterbreiten können.



Einführung Umweltindikatoren

Eine nachhaltige umweltfreundliche Lederproduktion basiert im Wesentlichen auf drei Säulen: Verarbeitung der Rohwaren, Prozesseffizienz, Prävention und Kontrolle von Schadstoffemissionen.

In Hinsicht auf die Rohmaterialien stammen, wie bereits in Kapitel "Sozial- und Umweltwerte der Europäischen Lederindustrie" erklärt, 99 % der Häute und Felle, die von europäischen Gerbern eingearbeitet werden, von Tieren, die vor allem für andere wirtschaftliche Zwecke aufgezogen werden (Wolle, Milch- und/oder Fleischproduktion). In der Tat können Wolle, Milch und/oder Fleisch als erneuerbare Ressourcen angesehen werden, insofern sie definiert werden als "eine natürliche Ressource mit der Fähigkeit, sich durch biologische oder natürliche Prozesse zu reproduzieren und im Zeitablauf wieder zu regenerieren". Rohhäute und Felle sind deshalb "erneuerbare Beiprodukte", die wieder gewonnen und transformiert werden zu einem wertschöpfungsintensiven Zwischenmaterial für eine Anzahl von strategischen Industrien durch eine komplexe Abfolge von chemischen und mechanischen Operationen. In diesem Zusammenhang sei gesagt, dass fertiges Leder eine natürliche und erneuerbare Alternative zu ölbasierten Produkten darstellt, welche für gleiche oder ähnliche

Zwecke eingesetzt werden.

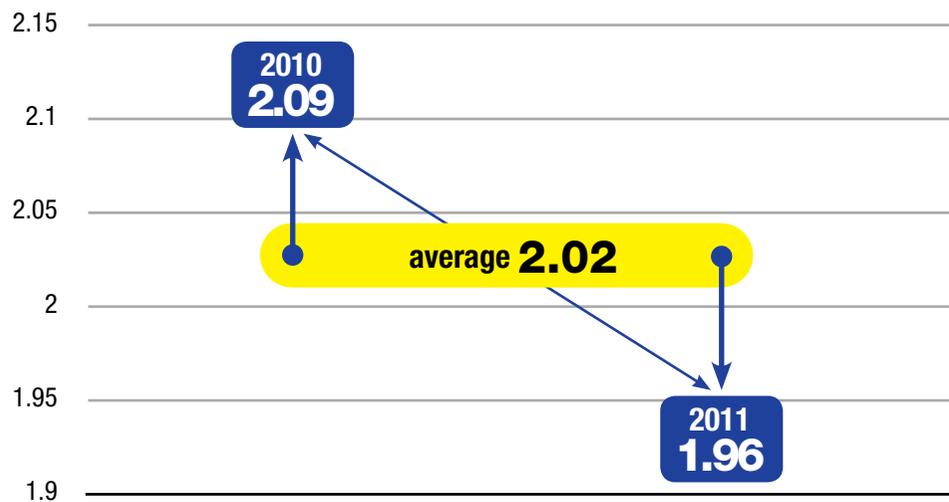
Für die Analyse der Prozesseffizienz sowie der Vermeidung und Kontrolle der Umweltauswirkungen, wurden länder-spezifische, technische und wirtschaftliche Daten, welche von den Mitgliedsverbänden und den Mitgliedern stammen, verarbeitet und aggregiert.

Dieser Abschnitt des Berichtes basiert auf einer Beschreibung einer Reihe von Referenzindikatoren, welche die Umweltleistungen der europäischen Gerbereien zusammenfassen. Fortschritte des Sektors auf diesem Gebiet sind Ergebnisse von Investitionen sowohl in Prozesstechnologien (Verbesserungen durch Prozesseffizienz und Prozessinnovationen) als auch im End-of-Pipe Technologien (verbesserte Behandlung von Ausflüssen wie Abwässern).

Die Definition der Umweltausgaben in diesem Bericht entspricht dem Vorschlag von Eurostat: *"alle auftretenden Kosten zur Durchführung von Maßnahmen, deren Hauptziel (direkt oder indirekt) der Steuerung und dem Schutz der Umwelt dient, dies sind Maßnahmen, welche bewusst und grundsätzlich zum Ziel haben, nachteilige Umweltauswirkungen, welche durch Produktions- und Verbrauchsaktivitäten verursacht wurden, zu vermeiden, zu reduzieren oder zu beseitigen."*

Abbildung 14 - VERBRAUCH VON CHEMISCHEN HILFSMITTELN PRO PRODUKTIONSEINHEIT 2010 - 2011 (kg/m²)

Die Menge der eingesetzten chemischen Hilfsmittel pro Produkteinheit sind zwischen 2010 und 2011 um 6,2 % zurückgegangen.



UNEP'S ERKLÄRUNG FÜR SAUBERE PRODUKTION

Am 29. April 2002 hat COTANCE die Internationale Deklaration für eine Saubere Produktion unterzeichnet.

Diese www.unep.org/OurPlanet/img/versn/104/declare.html Internationale Deklaration für Saubere Produktion ist eine Verpflichtung gegenüber dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung. Sie wurde ausgearbeitet vom Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) mit dem Ziel, Verschmutzung zu eliminieren, bevor sie überhaupt entstanden ist.

Nach einer Ratsentscheidung im Jahr 2000 hat sich COTANCE entschieden, Signatant ohne Deklaration zu werden. Durch die Unterschrift verpflichtet sich die europäische Lederindustrie öffentlich zur Vermeidung von Umweltverschmutzung und zu einer sauberen Produktion. In der Tat trifft dies bereits für nahezu alle europäischen Lederfabriken zu und sollte deshalb über alle verfügbaren Medien einer breiten Öffentlichkeit zur Kenntnis gebracht werden.

EINSATZ VON CHEMIKALIEN

Chemische Hilfsmittel werden in verschiedensten Prozessen der Lederproduktion eingesetzt. Das Einwirken von Chemikalien auf die Haut (Haut oder Fells substrat) ist notwendig, um nicht erwünschte Substanzen zu entfernen und die Struktur und Mobilität der Kollagenfasern dahingehend zu verändern, um das fertige Leder mit den erwünschten physikalischen Eigenschaften auszustatten, einschließlich seinem endgültigen Erscheinungsbild. Chemikalien werden in Gerbereien normalerweise entweder in einem wässrigen Medium eingesetzt oder auf die Lederoberfläche aufgesprüht. Die Forschungsanstrengungen für chemische Produkte und Prozessabläufe bei der Forschung standen stets im Zeichen einer Substituierung von Risikochemikalien, einer Reduzierung der Exposition am Arbeitsplatz und Verbesserungen für die Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz, eine verbesserte Effizienz der Prozesse, einer höheren Auszehrung der Prozessbäder und einer Reduzierung der Freigaben eingesetzter Chemikalien in die Umwelt. Die von den nationalen Verbänden gesammelten Daten zeigen einen durchschnittlichen Wert der eingesetzten Chemikalien pro Quadratmeter Fertigerleder von 2.02 kg für den Zeitraum 2010 - 2011. Eine Reduktion der Konzentration der Prozesschemikalien als auch eine Verbesserung der ökologischen Komptabilität der Hilfsmittel wird durch eine kontinuierliche Forschung und Entwicklung sowie einer engen Kooperation von Ledertechnikern mit den Lieferanten von Chemikalien und Maschinen erreicht.



IND - ECO: ENERGIEEFFIZIENZ IM LEDERSEKTOR

COTANCE ist zusammen mit 15 europäischen Partnern in ein Projekt namens IND - ECO "Industrie Allianz zur Reduktion des Energieverbrauchs und CO₂ Emission" engagiert, welches von der Europäischen Gemeinschaft (EACI Agentur) unter dem Projekttitel "Intelligent Energy Europe" unterstützt wird. Das Projekt begann im Mai 2012 und dauert 3 Jahre. Das Projekt ist darauf ausgerichtet, Rahmenbedingungen zu entwickeln, um Lederfabriken und Schuhfabriken bei der Investition in Energieeffizienz zu unterstützen.

Das Projekt hat vor allem vier Ziele:

- Über ein Energieaudit die wesentlichen Arbeitsbereiche zu identifizieren, in denen die Energieeffizienz in den verschiedenen Prozessstufen verbessert werden kann;
- Identifizierung der besten verfügbaren technologischen Lösungen, um eine höhere Stufe der Energieeffizienz zu erreichen;
- Vereinbarungen mit wirtschaftlichen und finanziellen Institutionen auf europäischer, nationaler und regionaler Ebene zu treffen, um den Zugang zu Finanzmitteln für Investitionspläne zur Verbesserung der Energieeffizienz zu verbessern.

Die teilnehmenden Firmen im IND - ECO Projekt werden in der Lage sein:

- kostenlose Beratung durch Experten für effizienten Energieeinsatz, die eine umfassende technische und technologische Prüfung anstellen werden, um die wesentlichen notwendigen Maßnahmen zu identifizieren, um die Energieeffizienz zu verbessern und die Einsparmöglichkeiten abzuschätzen;
- Zugang bekommen auf eine spezielle Datenbasis von energieeffizienten Technologien (System- und Prozesslösungen), mithilfe der Unterstützung durch Zuliefervereinbarungen, welche im Rahmen des Projektes getroffen werden;
- werden von Vereinbarungen profitieren mit Energiespezialisten, europäischen Banken sowie nationalen und lokalen Kreditinstitutionen, welche geeignete Mittel bereitstellen für Investitionen, zur Verbesserung der Energieeffizienz.

ENERGIEVERBRAUCH

In Gerbereien wird für den Betrieb von Maschinen und Gefäßen sowie für Licht und Druckluft meist Elektrizität eingesetzt. Thermische Energie wird benötigt zur Trocknung des Leders in verschiedenen Produktionsstufen, zur notwendigen Erwärmung von Wasser für bestimmte chemische Prozesse sowie zur Kontrolle der Temperatur in den Werkshallen. Wesentliche Einflussfaktoren des Energieverbrauchs in einer Lederfabrik sind die Art des eingesetzten Rohmaterials und die Energieintensität der verschiedenen Arbeitsprozesse.

Zur Berechnung des Gesamtverbrauches pro Produktionseinheit, wurden die Daten umgerechnet in Tonne Öl Äquivalente pro 1.000 m² Fertiglleder (TOE/1.000 m²). Im Mittel über die bereit gestellten nationalen Daten ergab sich ein Durchschnittswert von 2.0 TOE/1.000 m² für den Zeitraum 2010 - 2011 (Abb. 15). Die Reduktion des Energieverbrauchs in Lederfabriken setzt im Wesentlichen den Einsatz energie-effizienter Maschinen und die Umsetzung in energie-arme Prozesse voraus. Betrachtet man die Anteile der einzelnen Energie-Arten (Abb. 16), so stellt die Elektrizität einen Anteil am Gesamtenergieverbrauch von nahezu 50 % sowohl im Jahr 2010 als auch in 2011. Thermische Energie kommt im Wesentlichen aus der Verbrennung von Erdgas (Methan) und/oder anderen fossilen Brennstoffen (Erdöl, Flüssiggas und andere). Eine steigende Anzahl von Gerbereien investiert derzeit in erneuerbare Energieressourcen.

Abbildung 15 - ENERGIEVERBRAUCH PRO PRODUKTIONS-EINHEIT 2010 - 2011 (kg/m²)

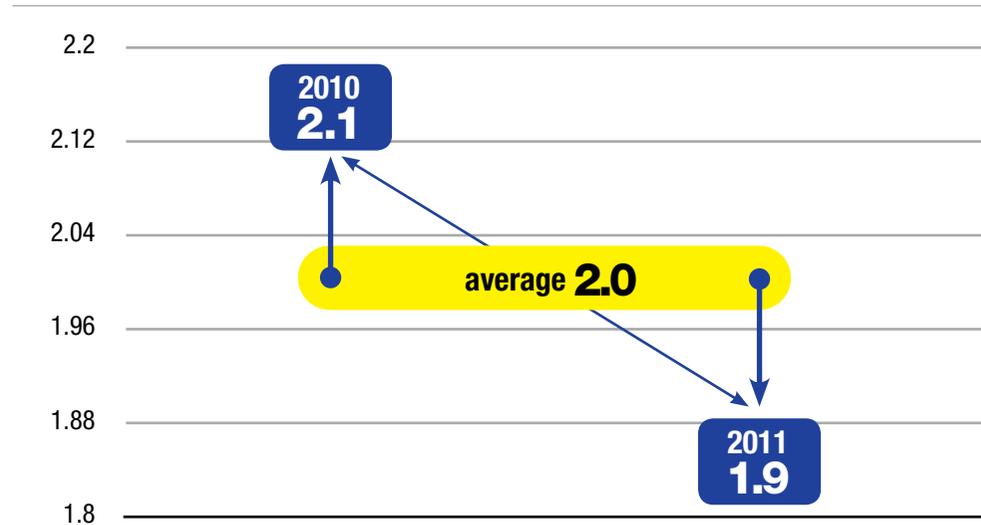
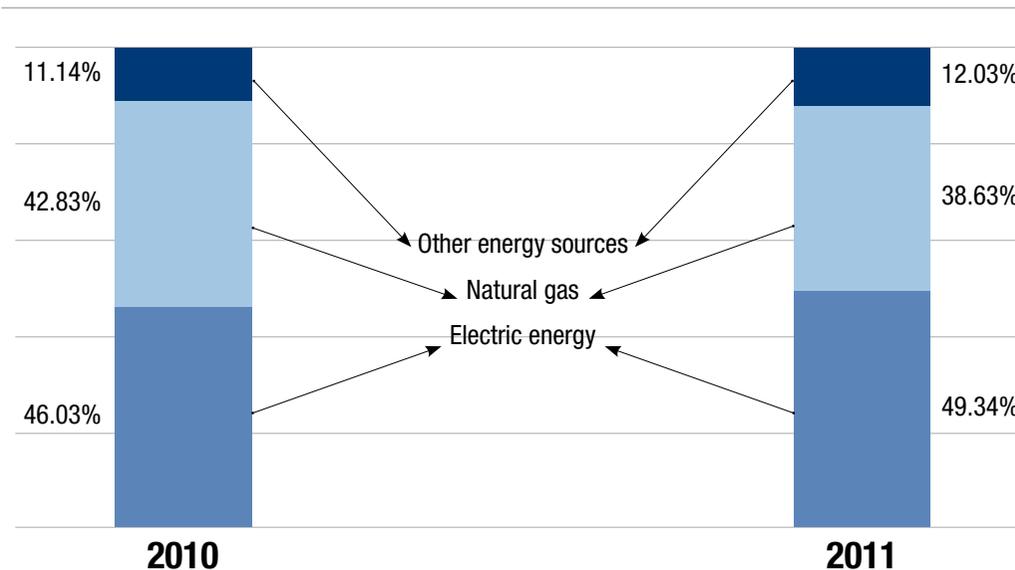


Abbildung 16 - ENERGIEVERBRAUCH NACH ENERGIEARTEN 2010 - 2011 (%)



Elektrischer Strom macht etwa 50 % beim Gesamtenergieverbrauch aus. Thermische Energie kommt im Wesentlichen aus Methangas und anderen fossilen Brennstoffen. Lederfabriken investieren vermehrt in erneuerbare Energieressourcen.



WASSERVERBRAUCH UND ABWASSEREINLEITUNG

Wasser dient als Medium für grundlegende Verarbeitungsstufen, z. B. die Gerbung und Färbung, welche in Fässern und Gefäßen durchgeführt werden mit Hilfe von gelösten Chemikalien. Wasser wird auch benötigt zur Reinigung von Leder, Maschinen und Arbeitsplätzen. Die überwiegenden Quellen von Wasser stellen genehmigte und überwachte Grundwasserbrunnen, da welche innerhalb der Lederfabrik installiert sind sowie industrielle und kommunale Wasserleitungen. Die Wasserversorgung und die Abwasserbehandlung gehören zu den wichtigsten umwelt-relevanten Bereichen in der Lederindustrie.

Wie in Abbildung 17 gezeigt, beträgt der durchschnittliche Wasserverbrauch pro Produkteinheit $0,13 \text{ m}^3$ pro m^2 . Die Reduzierung des Wasserverbrauchs pro produzierte Einheit gehörte zu den umwelttechnischen Prioritäten

der europäischen Lederfabriken über viele Jahre. Die Reduktionsziele wurden durch die Entwicklung von wassersparenden effizienten Produktionsprozessen sowie ein Einsatz von Wasserrecyclingtechnologien erreicht. Nahezu 95 % des von Gerbereien eingesetzten Wassers wird letztendlich abgeleitet; der Rest wird entweder während des Verarbeitungsprozesses oder verbleibt in Materialien, welche entweder recycelt oder entsorgt werden.

Das abgeleitete Wasser wird anschließend gereinigt. Im Gegensatz zu einigen europäischen Wettbewerbsländern, wo eine Umweltgesetzgebung entweder fehlt oder unzureichend überwacht wird, behandeln 100 % der europäischen Lederfabriken ihre Abwässer über komplette und komplexe Reinigungssysteme.

Die Lederproduktion in südeuropäischen Ländern findet überwiegend in Gerbereien im Ausland statt. Dort wurden zentrale Abwasserbehandlungsanlagen errichtet und über die Jahre verbessert. Zentralisierte

Abwasserkläranlagen, welche von kommunalen Konsortien verwaltet werden, sind ein gutes internationales Beispiel einer firmenübergreifenden Zusammenarbeit für einen nachhaltigen Umweltschutz. In diesem Zusammenhang führen die Lederfabriken normalerweise je eine Vorreinigung in ihren eigenen Produktionsanlagen durch, und verlagern die anderen notwendigen physikalischen, chemischen und biologischen Behandlungen auf die zentralisierte Kläranlage.

In Regionen mit Gerbereiclustern werden die Abwasserkläranlagen, welche ursprünglich nur für die Lederindustrie konzipiert wurden, über die Jahre ausgebaut und dienen mittlerweile auch zur Reinigung von Haushaltsabwässern.

Gerbereien, welche außerhalb von Industrieklustern liegen, betreiben ihre Abwasserklärung selbständig und leiten die behandelten Abwässer meistens in öffentliche Kläranlagen ab.

Abbildung 17 - WASSERVERBRAUCH PRO PRODUKTIONSEINHEIT 2010 - 2011 (m³/m²)

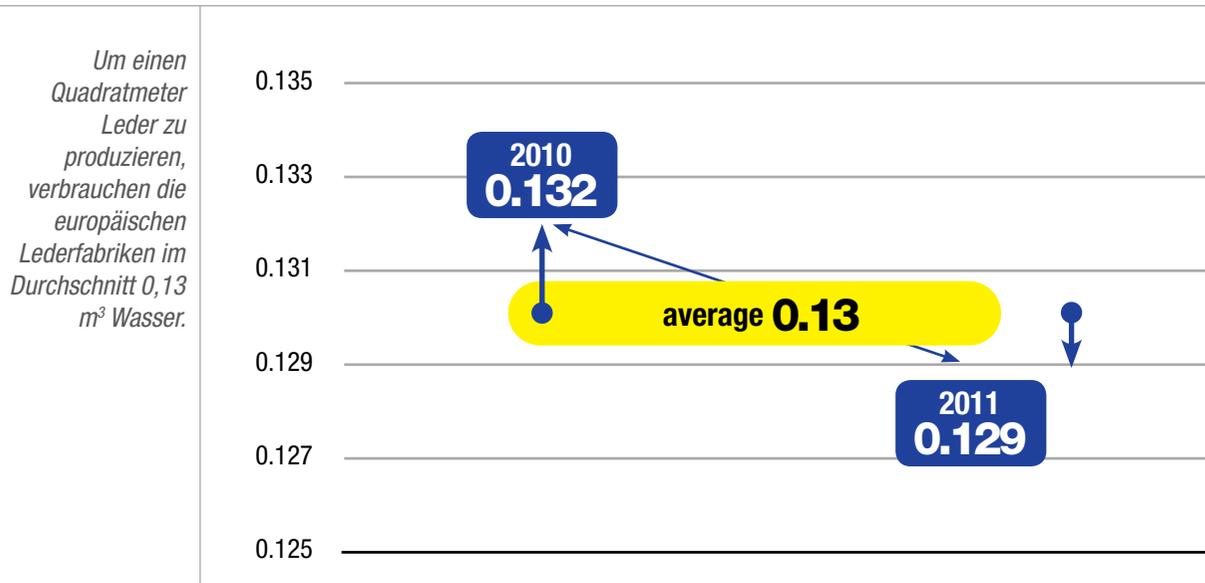


Abbildung 18 zeigt Daten zur durchschnittlichen Effizienz der Abwasserreinigung, der unterschiedlichen Reinigungssysteme in den verschiedenen Ländern, welche zur Umfrage beigetragen haben für jeden Parameter. Die Effizienz der Reinigung wird in diesem Fall ausgedrückt durch:

$$\frac{[IN] - [OUT]}{[IN]}$$

Hierbei bedeutet [IN] die Konzentration des Parameters beim Einleiten in die Abwasserkläranlage und [OUT] die Konzentration desselben Parameters im Abwasser nach der Reinigung. Dieser Indikator misst letztendlich die Fähigkeit des angewandten Systems, Schadstoffe aus dem Wasser zu entfernen. Es ist offensichtlich, dass die verschiedenen, in den europäischen Lederfabriken angewandten Kläranlagensysteme eine hohe Reinigungsleistung für nahezu alle Parameter garantieren, mit Ausnahme von gelösten Salzen, welche derzeit ein ungelöstes technisches Problem auf internationaler Ebene darstellen.

Die Minimierung der Abwasserbelastung wurde in den europäischen Lederfabriken durch die Entwicklung und Umsetzung von prozessintegrierten Technologien mit dem Ziel einer Reduzierung des Chemikaliengehaltes im Abwasser entweder durch Modifizierung der chemischen Dosierung oder durch die Favorisierung von hoch aussehenden Verfahren erreicht.

DIE QUALITÄT DES GERBEREIBWASSERS WIRD IM WESENTLICHEN DURCH DIE ANALYSE VON ACHT PARAMETERN BEURTEILT:

TSS (Gesamt Schwebstoffgehalt)

Der Gehalt an ungelösten Schwebstoffen, welcher etwa durch Filtration gemessen werden kann. Bei der Lederherstellung stammen die Schwebstoffe insbesondere aus den Überresten der Häute und Felle, aus dem Wasserwerkstattprozess und von nicht gelösten chemischen Hilfsmitteln.

CSB (Chemischer Sauerstoffbedarf)

Dieser Parameter ist ein Maß für die Summe der im Wasser vorhandenen und unter

bestimmten Bedingungen oxidierbaren Stoffe. In der Lederindustrie werden die CSB Werte vor allem durch organischen Rückstände von Häuten und Fellen verursacht sowie auf nicht vollständig ausgezehrte chemische Hilfsmittel (z. B. organische Säuren, Tamine, Resins, Fatliquors etc.).

Sulfat (SO₄⁼)

Sulfate finden sich in einer großen Bandbreite von Gerbchemikalien. Die Zusammenarbeit zwischen Lederfabriken und der chemischen Hilfsmittelindustrie führt nach und nach zu einer Substitution von sulfathaltigen Produkten.

Stickstoff

Der Stickstoffgehalt im Abwasser wird im Allgemeinen in TKN (Total Kjeldhal Nitrogen)

gemessen, nämlich der Konzentration von Gesamtstickstoff resultiert aus der Aufspaltung von Proteinen und Harnstoff. Darüber hinaus sind Ammonium (NH₃) und Ammoniumsalze (NH₄⁺) andere signifikante Parameter für Gerbereiabwässer.

Chloride (Cl)

Die Salzfracht in Gerbereiabwässern ist im Wesentlichen verursacht durch Konservierungssalze in rohen Häuten und Fellen, welche in den ersten Prozessstufen gelöst werden sowie durch einige Chemikalien (Ammoniumsalze, Kochsalz und Chlorwasserstoff), welche im Nassbereich eingesetzt werden. Hohe Salzfrachten können negative Auswirkungen auf das osmotische Potential von Wasser und auf die sensorischen Eigenschaften haben.

Chrom(III)

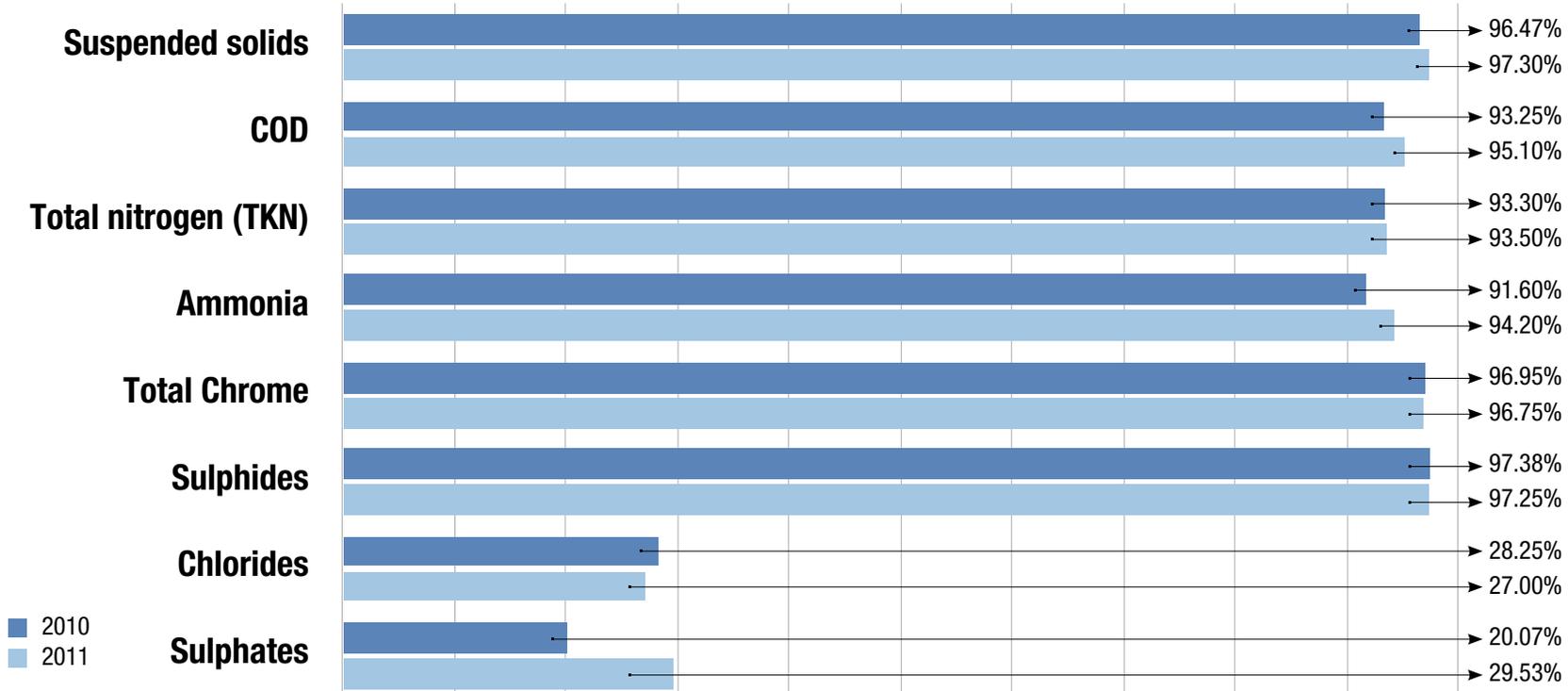
Chromsulfat (CrOHSO₄) ist das meist verbreitete Gerbmittel weltweit. Das für die Gerbung eingesetzte Chrom befindet sich in seiner dreiwertigen Oxidationsphase und hat somit nicht die toxischen Eigenschaften, welche mit sechswertigem Chrom in Verbindung gebracht werden.

Sulfide (S⁼)

Natriumsulfid (Na₂S) wird in den ersten Verarbeitungsstufen insbesondere zur Enthaarung von Häuten und Fellen eingesetzt. Die Umweltauswirkungen drücken sich im Wesentlichen in der potentiellen Giftigkeit unter bestimmten Umweltbedingungen aus sowie dem Beitrag zum CSB-Wert und den charakteristischen Gerüchen, die an das Wasser abgegeben werden.



Abbildung 18 - EFFIZIENZ DER ABWASSERREINIGUNG 2010 - 2011 (%)



Kläranlagensysteme, wie sie in den Lederfabriken eingesetzt werden, sind im höchsten Maße effizient im Hinblick auf nahezu alle beobachteten Parameter.

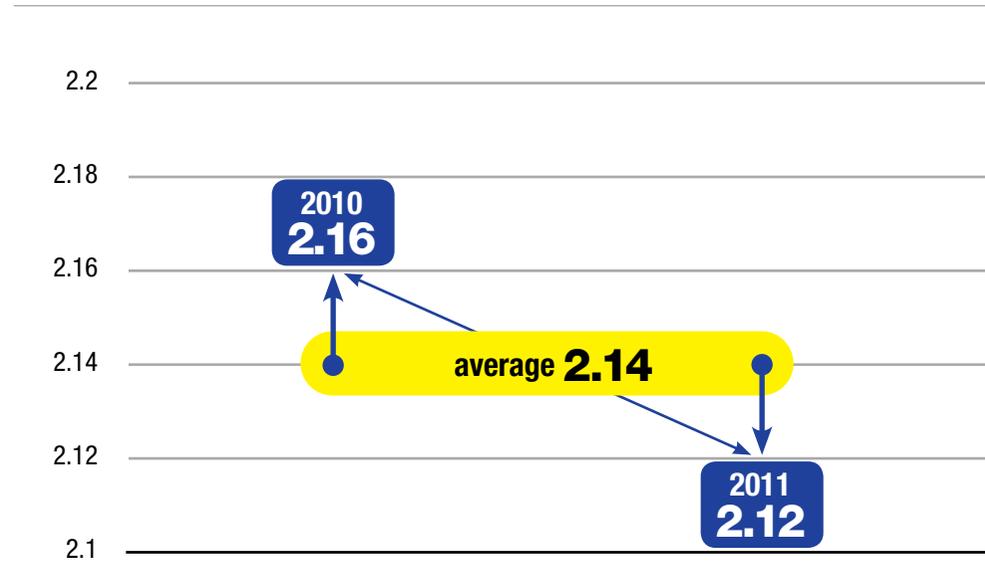
ABFALLMANAGEMENT

Wie in Abbildung 19 gezeigt, produzieren die europäischen Leder-fabriken im Durchschnitt 2,14 Kilogramm pro Quadratmeter Fertigleder. Diese Zahl mag verhältnismäßig groß erscheinen, aber hier sind die gerbereispezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen.

Das Gewicht eines fertig zugerichteten Narbenleders macht etwa 20–25 % des Gewichtes der rohen Haut aus, wenn diese in die Gerberei kommt. Einige Lederfabriken produzieren und vermarkten Co-Produkte (etwa Spalte) als Leder mit etwas niedrigeren Anforderungen. In anderen Fällen werden Neben-produkte oder Abfälle vom Gerbereiprozess als Rohmaterial für andere Produktionsprozesse eingesetzt. Lediglich ein sehr kleiner Anteil der Reststoffe, welcher direkt von den rohen Häuten und Fellen anfällt, findet keine weitere Nutzung. Andere typische Gerbereiabfälle (etwa Klärschlämme aus der Abwasser-behandlung) wurden in der Vergangenheit meistens auf Deponien verbracht und Häute mittels alternativer Technologien entsorgt. Der europäische Abfallkatalog (EAK) bietet eine genaue Klassifizierung der Abfallarten aus der Lederproduktion:

- 04 01 Abfälle aus der Leder- und Pelzindustrie**
- 04 01 01** Fleischabschabungen und Häuteabfälle
- 04 01 02** geäschertes Leimleder
- 04 01 03** Entfettungsabfälle, lösemittelhaltig, ohne flüssige Phase
- 04 01 04** chromhaltige Gerbereibrühe
- 04 01 05** chromfreie Gerbereibrühe
- 04 01 06** chromhaltige Schlämme, insbesondere aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung
- 04 01 07** chromfreie Schlämme, insbesondere aus der betriebseigenen Abwasserbehandlung
- 04 01 08** chromhaltige Abfälle aus gegerbtem Leder (Abschnitte, Schleifstaub, Falzspäne)
- 04 01 09** Abfälle aus der Zurichtung und dem Finish
- 04 01 99** Abfälle a. n. g.

Abbildung 19 - ABFALLPRODUKTION PRO PRODUKTEINHEIT 2010 - 2011 (Kg/m²)



Der Gewichtsanteil von fertig verarbeiteten Narbenledern macht nur etwa 20 - 25 % des Gewichtes der eingearbeiteten rohen Haut aus.

Spaltabfälle, Haare und andere feste Abfälle aus früheren Verarbeitungsstufen werden nach der derzeit gültigen Verordnung nicht als Abfälle klassifiziert, sondern nach der Europäischen Richtlinie 1774/2002/EC ersetzt durch 1069/2009 und 142/2011 als tierische Nebenprodukte oder als Material in Lebensmittel-qualität bezeichnet (Europäische Richtlinie 853/2004).

Nebenprodukte, Reststoffe und Abfälle werden in europäischen Lederfabriken gesammelt und getrennt aufbewahrt. In einigen nationalen Fällen ist der Anteil der getrennt gesammelten und aufbewahrten Materialien sehr hoch (98 % für Italien). Die separate Sammlung und Lagerung trägt dazu bei, die technischen Eigenschaften der verschiedenen Materialien zu erhalten, was in der Folge die weitere Nutzung und das Recycling erleichtert. Abgesehen von der separaten Sammlung und Lagerung der verschiedenen Reststoffe beinhaltet die Abfallmanagement-aktivitäten die Identifizierung und Auswahl von spezifischen Abfallentsorgungswegen und/oder spezialisierten

Unternehmen, mit dem Ziel der Wiederverwertung und/oder des Recyclings der sekundären Rohmaterialien, welche produziert werden. Eine Anzahl von Faktoren beeinflusst die technische-ökonomische Möglichkeit der Wiederverwertung der Nebenprodukte oder Abfälle der produzierten Nebenprodukte oder Abfälle in Abhängigkeit von gerberei-internen Produktionsabläufen, aber auch von der lokalen Verfügbarkeit von Behandlungs- oder Entsorgungseinrichtungen. Optimierte Entsorgungsketten können zu einem Wiederverwertungsanteil der Abfälle von bis zu 75 % führen.

LUFTEMISSIONEN

Die wichtigsten Parameter für die Luftqualität in Lederfabriken sind flüchtige organische Verbindungen (VOC), Staub und Schwefelwasserstoff. Darüber hinaus entstehen bei der Wärmeproduktion von thermischen Systemen eine Anzahl von Schadstoffen bei der Verbrennung, etwa Stickoxide (NO_x), Schwefeloxide (SO_x) und selbstverständlich Kohlendioxide (CO₂). Hinsichtlich dieses letzten Parameters sind innovative und interessante sektorspezifische Ansätze zum Carbon Footprint in einem technischen Bericht der UNIDO beschrieben worden (siehe die Informationsbox).

Die von den nationalen Verbänden bereit gestellten Daten bezüglich der Luftemissionen und zum Einsatz von organischen Lösemitteln pro Produkteinheit wurden auf europäischer Ebene erhoben. Abbildung 20 zeigt, dass der Durchschnittswert 43,36 g/m² sich in den Jahren 2010 und 2011 nicht wesentlich voneinander unterscheidet. Darüber hinaus zeigt Abbildung 21 die Entwicklung des Lösemittelverbrauchs im größten italienischen Gerberzentrum Arzignano, im Zeitraum von 1996 bis 2011. Demnach ging der Lösemittelverbrauch in den Jahren von 1996 bis 2011 um 72 % zurück.

Abbildung 20 - LÖSEMITTELVERBRAUCH PRO PRODUKTEINHEIT 2010 - 2011 (g/m²)

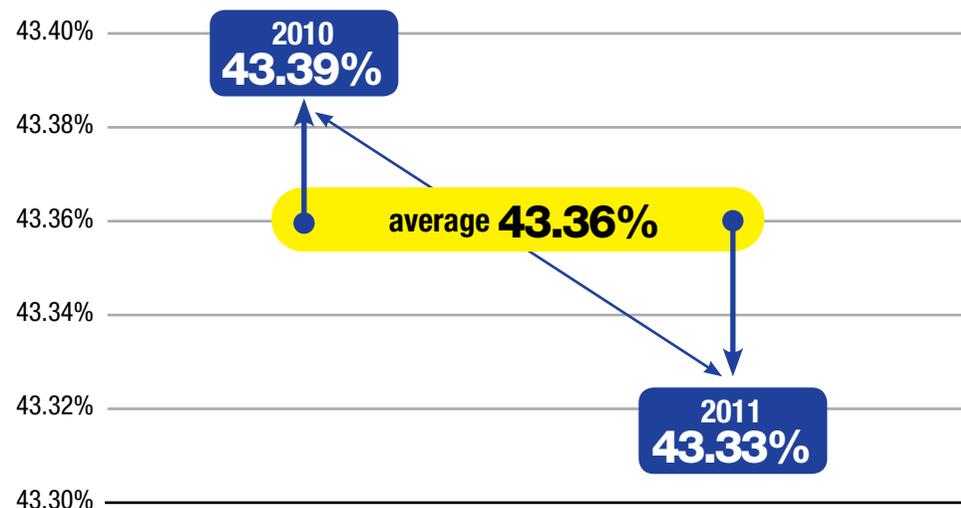
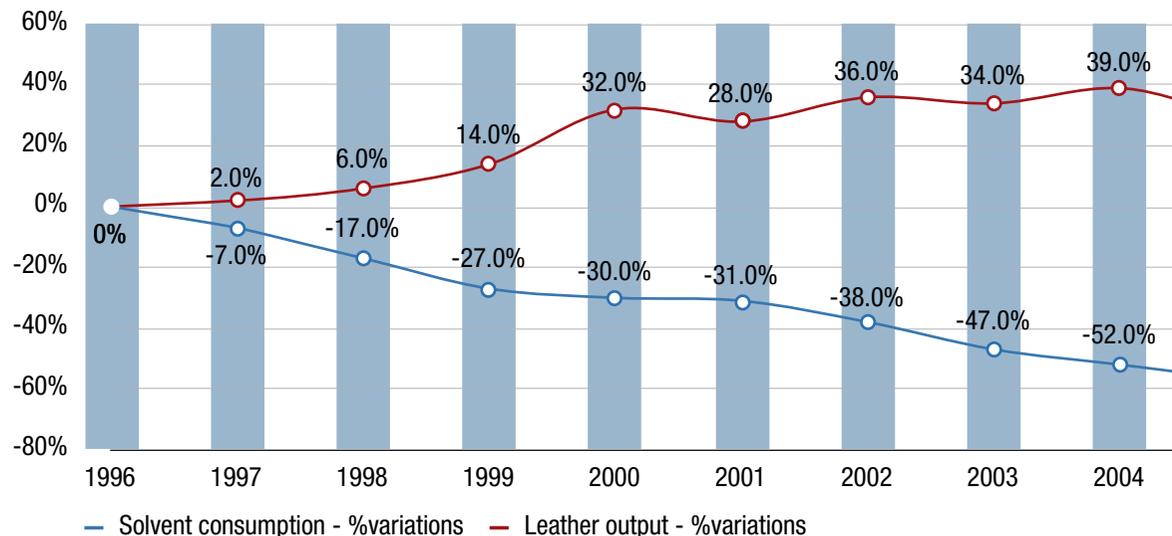


figure 21 - LÖSEMITTELVERBRAUCH IM VERHÄLTNIS ZUR PRODUKTION 1996 - 2011 (%)

Die Daten beziehen sich auf das größte Gerbereiklaster in Europa in Arzignano, Veneto, Italien.





LEDER CARBON FOOTPRINT: EIN HARMONISIERTER ANSATZ?

In den letzten Jahren hat die Sorge über den internationalen Klimawandel stark zugenommen. Statistische Daten und Untersuchungen verliehen den allgemeinen Schlussfolgerungen über einen Langzeittrend für eine globale Erwärmung starkes Gewicht. Ein Großteil des beobachteten durchschnittlichen Anstiegs der Durchschnittstemperaturen seit der Mitte des 20. Jahrhunderts ist sehr wahrscheinlich auch den beobachteten Anstieg durch den vom Menschen beeinflussten Anstieg der Treibhausgaskonzentrationen verursacht. Unter diesen wird insbesondere CO₂ oder Carbon Dioxid wesentliche Aufmerksamkeit entgegengebracht. Die Industrie insgesamt trägt 19 % zu den Treibhausgas-Emissionen bei. Es zeigte sich ein Interesse an der Einschätzung der produzierten Menge an Treibhausgasen, die in den verschiedenen Stufen des Produkts Lebenszyklus erzeugt werden. Die Ergebnisse dieser Kalkulationen werden als Product Carbon Footprints bezeichnet (PCFs). Der Carbon Footprint eines Produktes wird definiert als "die gewichtete Summe von Treibhausgasemissionen und Treibhausgasreduzierungen eines Prozesses, einer Prozessabfolge ausgedrückt in CO₂ Äquivalenten". Im Fall des fertigen Leder, wird der Carbon Footprint, wie folgt, definiert:

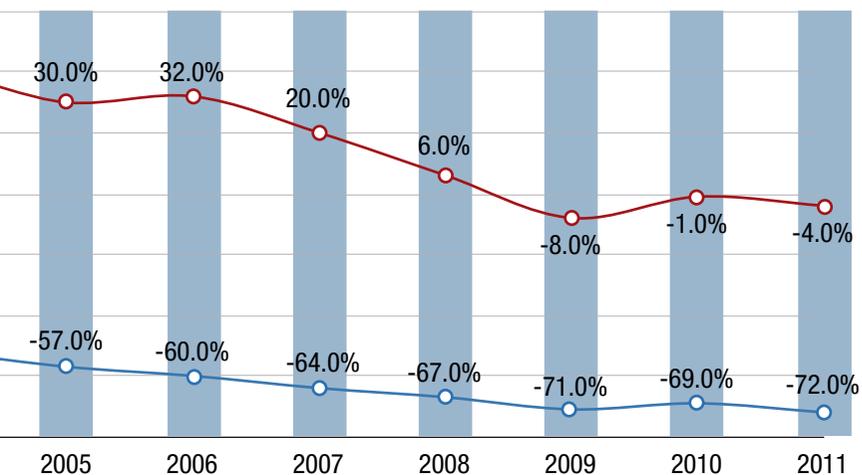
Kg CO₂/m² pro Fertigger Leder

Derzeit gibt es noch keine allein gültige Methode oder international Vereinbarung über die Berechnung des PCF für Leder. Ein technischer Bericht, welcher von UNIDO erarbeitet worden ist, hat einige sehr klare Hinweise für Carbon und Umwelt Footprint für Leder erstellt. Insbesondere, insoweit alle Berechnungen nach Definition auf alle produktrelevanten Produktionsprozesse umfassen müssen (der sogenannte "cradle to grave"-Ansatz), ist einer der wichtigsten Faktoren, worüber sich man international einigen muss. Die Definition der sogenannten "Systemgrenzen". Wissenschaftler haben in der Vergangenheit darüber diskutiert, ob bei der Berechnung des Leder Umwelt Footprints die Auswirkungen der Landwirtschaft und Tierhaltung einzubeziehen sind. (Diese können bis zu 80 % des Carbon Footprint für Leder bzw. bis zu 99 % des Wasser Footprint ausmachen). Der von der UNIDO vorgeschlagene Ansatz beinhaltet den Ausschluss vorgeschalteter Prozesse. Diese Schlussfolgerungen wurden nach eingehender Analyse und unter Einbeziehung der Ergebnisse folgender Studie getroffen: „Systemerweiterung zur Einstufung von Co-Produkten von erneuerbaren Materialien“. Die technische Analyse ist komplex, aber der Gesamteinsatz kann leicht durch die Beantwortung von zwei einfachen Fragen verstanden werden:

Sind rohe Häute und Felle Co-Produkte von erneuerbaren Materialien? und Ersetzen rohe Häute und Felle zumindest teilweise, andere Produkte?

Um die erste Frage zu beantworten, betrachten wir die Tatsache, dass die Herstellung eines Co-Produktes ein bestimmendes Produkt (das Produkt, welches das Produktvolumens dieses Herstellungsprozesses bestimmt) und einige Co-Produkte impliziert.

Die Tatsache, dass ein Produkt das Produktionsvolumen eines Herstellungsprozesses bestimmt, sagt aus, dass dieser Herstellungsprozess durch eine Nachfrageänderung nach diesem Produkt beeinflusst wird. Zu jedem beliebigen Zeitpunkt kann es nur ein bestimmendes Produkt geben. Ebenfalls sollte beachtet werden, dass eine erneuerbare Ressource „ein natürliche Ressource ist mit der Eigenschaft sich durch biologische oder natürliche Prozesse zu reproduzieren und sich über die Zeit wieder zu regenerieren“. In Kombination dieser beiden Definitionen gilt, dass Rind, Schaf und Ziegen, Häute bzw. Felle, Co-Produkte eines erneuerbaren Materials (Fleisch) sind. Zu Beantwortung der zweiten Frage, sollte man die Tatsache betrachten, wie in der Literatur weitgehend bekannt, dass nur 20 - 25 % Gewichtsmasse des Rohmaterials letztlich sich im Fertigger Leder wiederfinden. Der verbleibende Anteil besteht aus anderen Nebenprodukten und tierischen Abfallstoffen. Gleichzeitig ersetzt Leder andere Materialien (überwiegend Synthetics) bei der Herstellung von Schuhen, Lederwaren, Bekleidung, Fahrzeuginnen-ausstattungen und Möbeln. Die Schlussfolgerung dieses Berichtes in Hinsicht auf diesen wichtigen Aspekt ist, dass die Systemgrenzen bei der Betrachtung von fertigem Leder aus rohen Häuten und Fellen, die von Tieren stammen die entweder für die Milchproduktion und/oder wegen ihres Fleisches gehalten werden, beim Schlachthof beginnt, wo die Häute zum späteren Gerbprozess vorbereitet werden (z. B. die Konservierung von Häuten und Fellen durch Salzen und Kühlsysteme) und beim Fabrikator der Lederfabrik endet. Der Lebenszyklus für Leder beginnt folglich bei der „Wiege“ (Schlachthaus) bis zum „Tor“ (Werkstor der Lederfabrik).



UMWELTKOSTEN

Wie in der Einführung beschrieben, erfolgt die Einstufung der Umkosten in Übereinstimmung mit den Definitionen bei Eurostat. Dieses sind „Ausgaben zur Durchführung von Maßnahmen, deren wesentliches Ziel es ist Umweltauswirkungen zu verwalten und vermeiden...“.

Industrieverbände, welche zur Erstellung dieses Berichtes beigetragen haben, durch enge Zusammenarbeit mit Lederfabriken und andere Organisationen in der Umweltlieferkette (etwas zentralisierte Abwasserbehandlungsanlagen und Abfallmanagementdienstleister) trugen zur Sammlung, Bewertung und Abschätzung dieser Daten bei. Der Anteil der Umweltausgaben am Gesamtumsatz der europäischen Lederindustrie beträgt 4,3 % (Abbildung 22). Der Indikator stieg innerhalb eines Jahres von 4 % auf 4,3 % an. Vor dem Hintergrund, dass die Gewinnmargen innerhalb der Lederindustrie kaum 5 % überschreiten, wird die Bedeutung und Größenordnung unserer Anstrengungen für den Umweltschutz und die Auswirkungen auf die internationale Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Gerber gegenüber nicht-europäischen Gerbern evident. Diese Wettbewerbsverzerrung verschärft bei bestimmten internationalen Wettbewerbern, unfaire und unethische Wettbewerbsvorteile, welche weit weniger nachhaltige Herstellungsprozesse ausüben. Wenn dieses Problem nicht adäquat angegangen wird, wird dies weiterhin zu



negativen Auswirkungen für den Planeten führen und für den europäischen Ledersektor der Wohlstand, Arbeitskräfte und Fortschritt produziert und sich umweltpolitisch vorbildlich engagiert. Engagement im Umweltschutz sollte belohnt werden und man nicht dadurch entmutigt werden, dass man es zulässt, dass bestimmte Länder „den Staub unter den Teppich kehren“.

Von betriebswirtschaftlicher Seite betrachtet, sind die Reduzierung des Wasserverbrauchs, die Abwasserreinigung und das Wassermanagement die bedeutendsten Umweltmaßnahmen (Abbildung 23).

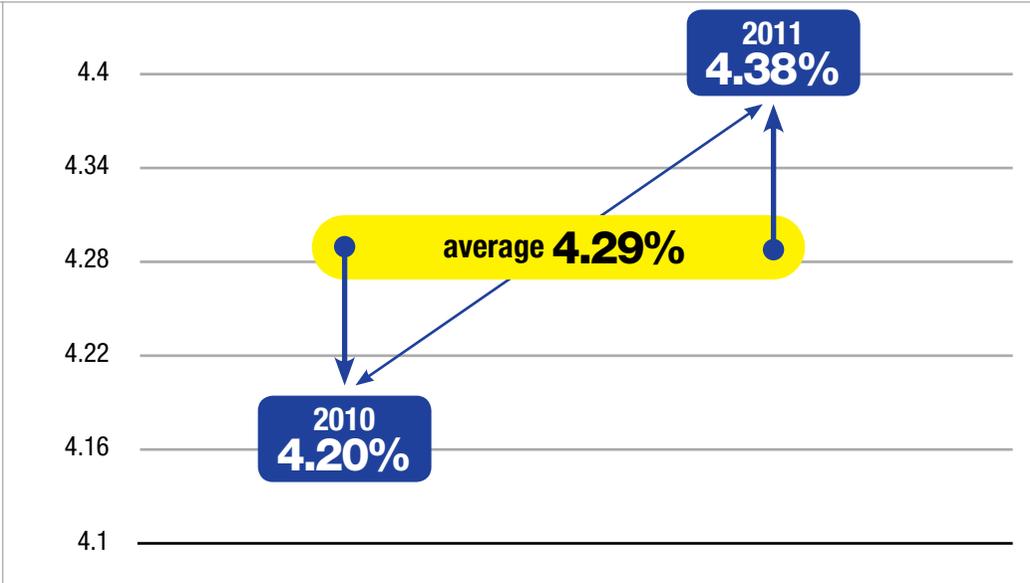
Ausgaben in Verbindung mit gutem Wassermanagement machen fast 60 % der gesamten Umweltkosten in europäischen Gerbereien aus. Zu den Maßnahmen zur Minimierung des Wasserverbrauchs und Abwasserreinigung gehört die Entwicklung effektiver Wassereinsparungstechnologien und optimierte

Recyclingprozesse (überwiegend durchgeführt von spezialisierten Gerbereitechniker in Zusammenarbeit mit chemischen Hilfsmittellieferanten und Maschinenherstellern), dem Management und Wartung von betriebseigenen Abwasseranlagen sowie die Überprüfung und Einhaltung der vorgeschriebenen Werte. Ein wichtiger Kostenfaktor für Gerbereien, welche Teile der Abwasserbehandlung delegieren, sind die berechneten Kosten für die externe Abwasserbehandlung.

Den wesentlichen Anteil der Umweltkosten für feste Abfälle stellen die Kosten für spezialisierte Dienstleistungen wie Abfallsammlung, Transport, Recycling und/oder Entsorgung dar. Andere Maßnahmen in Gerbereien mit erheblichen Auswirkungen auf die Umweltkosten sind: getrennte Abfallsammlung, Management und Wartung von Lagerflächen, Schadstofftests von Abfällen sowie Erfüllung bürokratischer Anforderungen in Verbindung mit dem Abfallmanagement.

Abbildung 22 - VERHÄLTNIS DER UMWELTAUSGABEN ZUM GESAMTUMSATZ 2010 - 2011 (%)

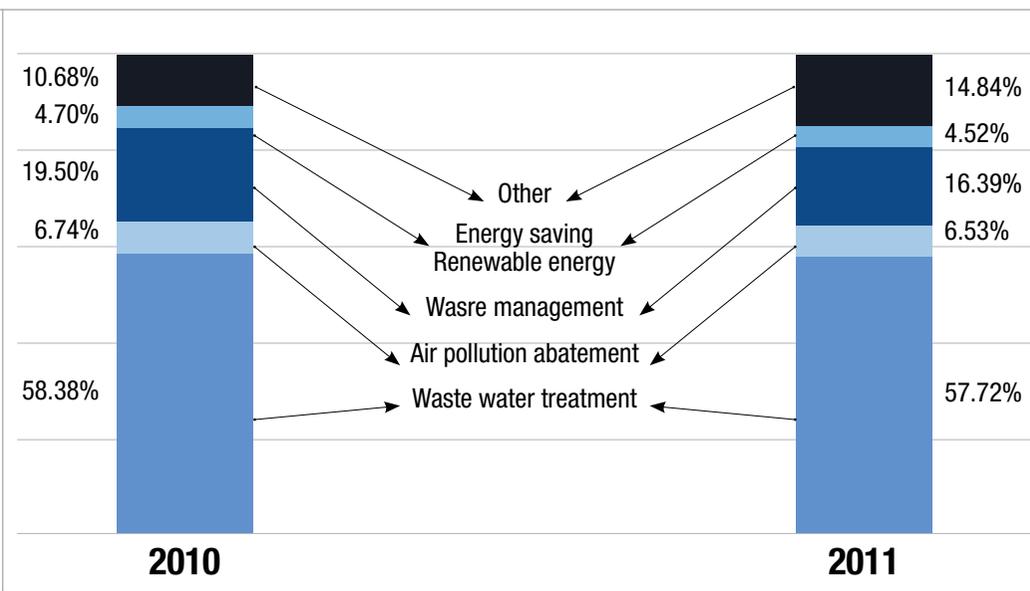
Vor dem Hintergrund, dass die Gewinnmargen in der Lederindustrie (EBDTA) selten die 5 % Marke überschreiten, wird die Bedeutung und Größenordnung der Anstrengungen der Branche für ihren Umweltschutzbereich evident.



Europäische Lederfabriken bewerten fortlaufend die Effizienz ihrer Produktionsprozesse, führen Audits durch und betreiben Forschung in Richtung auf effizientere Technologien. Ein weiterer wichtiger Aspekt für Lederfabriken (welcher möglicherweise zu weiteren Umweltkosten führt) sind Maßnahmen zur Verbesserung der Energieeffizienz, z. B. die Einführung weniger energieintensiver Technologien und die größere Nutzung von erneuerbaren Energiequellen. Alle Managementaktivitäten mit dem Ziel eine konstante Verbesserung der betrieblichen Umwelt-effizienz zu garantieren – beginnend bei der vollständigen Einhaltung gesetzlicher Vorschriften – sind in der Kostenkategorie „andere Kosten“ beinhaltet.

Abbildung 23 - VERTEILUNG DER UMWELTAUSGABEN 2010 - 2011 (%)

Reduzierung des Wasserverbrauchs, Abwasserreinigung und Abfallmanagement sind die wesentlichen betriebswirtschaftlichen Umweltmaßnahmen.



Die Wettbewerbsbedingungen in globalisierten Ledermarkt werden in steigendem Maße dadurch beeinflusst, in wie weit die Abnehmerkreise Umwelanstrengungen honorieren. Alle in den letzten Jahren getätigten Anstrengungen in Europa verdienen eine höhere Wertschätzung durch die staatlichen Behörden und bessere Anreize durch Maßnahmen, welche Umweltinvestitionen fördern und Steuererleichterungen in Verbindung mit Umwelt-ausgaben anbieten.

Prioritäten für eine nach

Die hier beschriebenen Informationen geben einen Hinweis, auf die von den beteiligten Verbänden im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung formulierten Schlüsselemente: Wirtschaftliche, Umwelt- sowie soziale Aspekte. Die Untersuchungsmethode basiert auf der sogenannten „Gap- oder Lückenanalyse“, diese erlaubt die Identifizierung von für die Erreichung sektoraler nachhaltiger Wachstumsziele notwendigen, strategischen Faktoren und beschreibt die Lücke zwischen dem Erreichungsgrad jedes individuellen Faktors unter den gegebenen Umständen und den optimalen Bedingungen, die unter den gesetzten Zielen erreicht werden können.

Die Prioritäten werden im Nachfolgenden kurz beschrieben und in die drei Nachhaltigkeitssäulen eingeteilt (wirtschaftliche Faktoren, Umweltfaktoren, Sozialfaktoren).

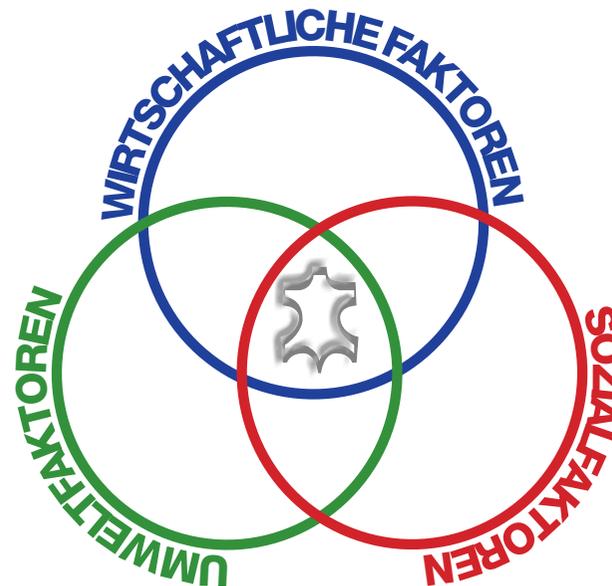
WIRTSCHAFTLICHE FAKTOREN

Allgemein gesprochen kann aus betriebswirtschaftlicher Sicht eine nachhaltige Entwicklung der europäischen Lederindustrie nur durch den Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit und Marktführerschaft erreicht werden. Vor dem Hintergrund, dass Rohwarenpreise typischer Weise etwa 50 % der Herstellungskosten von Leder ausmachen und Wettbewerber in vielen Ländern durch unfaire Exportrestriktionen über um bis zu 40 % niedrigere Preise für einheimische Häute und Felle verfügen, erscheint der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit

auf dem Weltmarkt nahezu unmöglich. Die europäischen Lederfabriken befinden sich in Hochlohnländern, wo alle betriebswirtschaftlichen Kosten weit höher sind als in den meisten nicht-europäischen Wettbewerbsländern. Aus diesem Grund hat sich die europäische Lederproduktion historisch auf das Top-Ende des Marktes positioniert und ist stetig bemüht die Qualität weiter zu verbessern und

dem Markt Produktinnovationen zu liefern. Um dieses Ziel zu erreichen und auf den Weltmärkten präsent bleiben zu können, ist folgendes unbedingt notwendig:

- *freier und fairer Zugang zu Rohmaterialien*
- *Reziprozität beim Zugang zu Ledermärkten*
- *Verbesserter Zugang zu Finanzierungsmitteln*
- *Forschung und technische Entwicklung in Richtung höherer Effizienzniveaus*
- *Innovation und Förderung neuer Produktentwicklungen*
- *Generierung der Nachfrage bei Kunden und Konsumenten für ethisch produzierte, nachhaltige Produkte mit geringen Umweltauswirkungen*
- *Wirksame Maßnahmen gegen „Sozial- und Umwelt-dumping“*



Nachhaltigkeit wird oft beschrieben als Schnittmenge von drei Bereichen (symbolisiert durch elliptische Kreise), welche sich mit der Lösung von Umwelt-, sozialen und ökonomischen Beschränkungen, bekannt als die drei Säulen, beschäftigen.

UMWELTFAKTOREN

Bei Verbrauchern hat die Lederindustrie oft keinen guten Ruf im Hinblick auf den Umweltschutz. Diese Wahrnehmung steht im Gegensatz zu den in der Gegenwart umgesetzten technologischen Entwicklungen in den europäischen Lederfabriken im Hinblick auf einen nachhaltigen Umweltschutz. Umwelttechnische Verbesserungen wurden dabei im Wesentlichen umgesetzt um die Kompatibilität der Produktionsverfahren mit behördlichen Anforderungen zu garantieren bekommen jedoch vermehrt eine wachsende Bedeutung als Marketinginstrument mit dem Ziel, die Kaufentscheidungen der Verbraucher

Nachhaltige Ledererzeugung

positiv zu beeinflussen. Insbesondere in den letzten 50 Jahren haben die europäischen Gerber durch eine enge Zusammenarbeit der Akteure in der technischen Lieferkette deutliche Verbesserungen im Umweltbereich erreicht. Die Lederfabriken von heute verbrauchen weit weniger Wasser, weniger Energie und haben umweltgefährdende Chemikalien weitestgehend ersetzt. Abwasser werden effizient behandelt und organische Abfälle werden überwiegend weiterverarbeitet und recycelt. Weitere technische Entwicklungen in Verbindung mit Innovationen in der Umweltkommunikation und der Harmonisierung von internationalen Normen für Umwelt- Produkt-Footprints sind notwendig, um eine nachhaltige Entwicklung der Lederindustrie im Allgemeinen und insbesondere im europäischen Sektor zu garantieren. Einige der identifizierten Schlüsselprioritäten beziehen sich deshalb auf Umwelt-Footprints, mit neuen Produktionstechniken und „End of Pipe“-Technologien.

- *Identifizierung von geeigneten und harmonisierten ethoden für ein "Life Cycle Assessment – Carbon/Water Footprint"*
- *Implementierung, wo angebracht, von Eco-Designs innerhalb der gesamten Lederwertschöpfungskette*
- *Optimierung des Wassereinsatzes und des Abwassermanagements*
- *Verbesserung der Energieeffizienz*
- *Abfallminimierung durch stärkere Wiederverwendung und Recycling von Nebenprodukten*
- *Normen und Regeln zur Belohnung von Umweltstandards*

SOZIALFAKTOREN

Unter dem Aspekt der sozialen Nachhaltigkeit führt die unterschiedliche Einbettung der Lederindustrie in das jeweilige wirtschaftliche Umfeld zu unterschiedlichen Entwicklungsstrategien. Lokale Gemeinden, Sozial- und Umweltorganisationen, Mitarbeiter und Gewerkschaften, Schüler, Studenten und Praktikanten sind Beispiele für betroffene Gruppen, die mit den Lederfabriken in Beziehung treten und eine Auswirkung auf die Unternehmensstrategie haben. In Fällen, in denen Lederbetriebe in ausgewiesenen Industriegebieten zusammengeführt sind (wie bei der Mehrzahl der Firmen in Südeuropa), hängt der wirtschaftliche Reichtum dieser Gebiete stark von der Situation der Lederindustrie ab. Aktuelle Erfahrungen unter Einbeziehung verschiedener Sozial- und Wirtschaftskreise haben die Effektivität solcher Dialogplattformen im Hinblick auf eine Diskussion sozialer (und umweltpolitischer) Themen in Verbindung mit der Lederproduktion aufgezeigt. Jedoch bleibt noch vieles zu tun, insbesondere in folgenden Bereichen:

- *Verantwortlicher Umgang mit Tierschutzrechten*
- *Effizientere lokale Rohwarenbeschaffung*
- *Verbesserung des Image und Steigerung der Attraktivität des Sektors für die junge Generation*
- *Verbreitung von CSR-Konzepten*
- *Verbesserung der Aus- und Weiterbildung*

COTANCE RAT VERLANGT DRINGENDE MASSNAHMEN DER EUROPÄISCHEN KOMMISSION AUF DEM GEBIET DES ROHWARENZUGANGS

Auf der Ratssitzung von COTANCE am 12. Oktober 2010 auf denen die Vertreter der europäischen Lederindustrie die Handelssituation der Branche beraten haben, äußerten die Teilnehmer ihre große Sorge über die zunehmende Verknappung des Angebotes von Häuten und Fellen und besorgniserregende Preisentwicklungen.

Für alle Wirtschaftsbeteiligten in der Lederindustrie ist der Zugang zu rohen Häuten und Fellen zu akzeptablen Preisen zum Hauptthema geworden. Seit Beginn des Jahres 2009 sind die Preise in unvertretbare Regionen angestiegen und gefährden aufs Äußerste die wirtschaftliche Erholung nach Ausbruch der Finanzkrise.

Die Nachfrage nach europäischem Leder hat sich etwas erholt, ist jedoch aufgrund der Auswirkungen der Finanzkrise nach wie vor sehr fragil. Bei einem derartigen signifikanten Anstieg der Rohwarenpreise und der Notwendigkeit der Vorfinanzierung mit eigenen Mitteln wird die Situation für die Lederhersteller sehr prekär.

Die Preisvolatilität bei rohen Häuten und Fellen wird durch die Ausübung von Exportrestriktionen durch eine wachsende Anzahl von Handelspartnern noch verstärkt, während der Zugang zu europäischen Rohwarenressourcen frei bleibt.

Der subventionierte Zugang zu europäischer Rohware durch extra-EU Wettbewerber stellt im Hinblick auf eine verringerte Verfügbarkeit und massive Preissteigerungen eine Bedrohung für die europäische Lederindustrie dar.

Verhaltenskodex in der Lederindustrie

VORWORT

COTANCE (Europäischer Verband der Gerbvereinigungen) und EGV:TBL (Europäischer Gewerkschaftsverband:Textil, Bekleidung, Leder) geben im Rahmen des Zusammentreffens auf europäischer Ebene im sektoralen Sozialen Dialog ihrem intensiven Bestreben Ausdruck, die Menschenrechte am Arbeitsplatz zu respektieren.

Die europäischen Unterzeichner dieses Verhaltenskodexes begrüßen den weltweiten Handel, offen und fair basierend u.a. auf der Einhaltung der IAO Übereinkommen als auch der internationalen Prinzipien für Menschenrechte und Menschenwürde.

Die Sozialpartner setzen sich für einen Europäischen Leder- und Gerbereisektor ein, welcher produktiv, international wettbewerbsfähig ist und gleichzeitig die Grundlagen der Menschenrechte respektiert.

Sie erkennen ihre Verantwortung gegenüber den Arbeitnehmern in Bezug auf die Arbeitsbedingungen,

zu denen sie produzieren oder ihre Dienstleistungen zur Verfügung stellen oder wie diese von den Mitgliedsfirmen angeboten werden, an.

Artikel 1 INHALT DES VERHALTENSKODEX

COTANCE und EGV:TBL fordern ihre Mitglieder auf, aktiv die Unternehmen und Beschäftigten des Europäischen Leder- und Gerbereisektors zu ermutigen, die folgenden IAO Übereinkommen in ihren möglichen Verhaltenskodex in allen Ländern, weltweit, in welchen sie direkt oder indirekt tätig sind (u.a. Zulieferwesen), zu respektieren und zu berücksichtigen:

1.1 Verbot von Zwangsarbeit (Konvention 29 und 105) : Zwangsarbeit, Sklaverei oder Arbeitsverpflichtung ist verboten. Von Arbeitnehmern dürfen keine finanziellen

Garantien oder die Abgabe von Ausweispapieren bei ihren Arbeitgebern verlangt werden.

1.2 Verbot von Kinderarbeit (Konvention 138 und 182): Kinderarbeit ist verboten. Nur Arbeitnehmer über 15 Jahre oder solche, welche das schulpflichtige Alter in ihren Ländern überschritten haben, können beschäftigt werden. Es sollte garantiert werden, dass in Bezug auf die betroffenen Kinder Vorsorge getroffen wird durch das Angebot von Schulausbildungsmöglichkeiten und eine übergangsweise finanzielle Hilfe.

1.3 Koalitionsfreiheit und Recht von Kollektiv-Verhandlungen (Konvention 87 und 98) :

Arbeitnehmer und Arbeitgeber haben das Recht, eine Organisation ihrer Wahl zu bilden und sich ihnen anzuschließen. Das Recht der Arbeitnehmer, Gewerkschaften zu bilden, ihnen beizutreten und

Kollektiv-Verhandlungen zu führen, ist anerkannt. Gleiches gilt für Arbeitgeber und deren entsprechende Organisationen. Die Arbeitnehmervertreter dürfen keinerlei Diskriminierung ausgesetzt werden und haben Zugang zu allen Arbeitsplätzen, wenn dies für die Ausübung ihrer Vertretungsfunktion notwendig ist (Übereinkommen 135 und Empfehlung 143 der IAO).

1.4 Nichtdiskriminierung am Arbeitsplatz (Konvention 100 und 111):

Chancengleichheit und Gleichbehandlung gelten für alle Arbeitnehmer unabhängig von ihrer Rasse, ihrer Hautfarbe, ihrem Geschlecht, ihrer Religion, ihrer politischen Meinung, ihrer Nationalität, ihrer sozialen Herkunft oder irgendeines anderen Entscheidungskriteriums.

Die Unterzeichner dieses Verhaltenskodex fordern ihre Mitglieder auf, auch die folgenden Punkte zu respektieren und in ihre möglichen Verhaltenskodexe aufzunehmen.

1.5 Angemessene Arbeitszeiten

Die Anzahl der Arbeitsstunden muss in Übereinstimmung sein mit der Gesetzgebung und den Vorschriften, welche in der Industrie gelten. Die Arbeitnehmer können nicht aufgefordert werden, regelmäßig über 48 Stunden in der Woche zu arbeiten und sie haben das Recht auf mindestens einen freien Tag pro sieben Tage Arbeit. Zusätzliche Stunden können angeboten werden, wenn diese 12 Stunden in der Woche nicht überschreiten, wenn diese nicht regelmäßig verlangt und wenn diese jeweils kompensiert werden.

1.6 Angemessene Arbeitsbedingungen

Die Arbeitnehmer profitieren von einer sicheren und sauberen Arbeitsumgebung. Die in Hinsicht auf Gesundheit und Arbeitssicherheit besten Produktionsverfahren werden angewandt, abhängig vom technischen Entwicklungsstand und den spezifischen Risiken. Sowohl jede Anwendung von körperlicher Gewalt als auch Drohungen, Strafmaßnahmen oder außergewöhnliche disziplinarische Praktiken, sexuelle oder andere Belästigungen sowie jegliche Art von Einschüchterung durch den Arbeitgeber sind streng verboten.

1.7 Bezahlung einer angemessenen Vergütung

Gehälter und Zuwendungen müssen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Mindestbestimmungen in der Industrie sein und sollten es den Arbeitnehmern erlauben, ihre Grundbedürfnisse zu sichern und ihnen einen gewissen Überschuss zu ermöglichen. Das Zurückhalten von Arbeitslohn im Zusammenhang mit disziplinarischen Maßnahmen ist verboten.

Artikel 2 VERBREITUNG, FÖRDERUNG UND DURCHSETZUNG

Die Durchsetzung gehört zu den notwendigen Aktivitäten, welche für die Anwendung des Verhaltenskodexes auf allen Ebenen notwendig sind.

2.1 COTANCE und EGV:TBL verpflichten sich, den Verhaltenskodex in den notwendigen Sprachen auf allen Ebenen zu fördern und zu verbreiten bis spätestens zum 31. Dezember 2000.

2.2 COTANCE und EGV:TBL werden ihre entsprechenden Mitglieder (siehe die Liste im Anhang), auffordern, diesen Verhaltenskodex anzunehmen und die progressive Durchsetzung auf Firmenebene zu fördern.

2.3 COTANCE und EGV:TBL werden, falls notwendig, Ausbildungs- und Informationsveranstaltungen durchführen.

2.4 COTANCE und EGV:TBL werden ihre Mitgliedsorganisationen und die Unternehmen auffordern, diesen Verhaltenskodex als Vorspann in allen ihren Verträgen mit ihren Unterauftragnehmern und Lieferanten aufzunehmen. COTANCE und EGV:TBL werden die Firmen entsprechend ermutigen, dass der Verhaltenskodex von ihren Unterauftragnehmern und Zulieferern sowie den entsprechenden Mitarbeitern verstanden wird.

Artikel 3 FOLLOW UP, ÜBERWACHUNG UND UNTERSTÜTZUNGSMASSNAHMEN

3.1 COTANCE und EGV:TBL stimmen im Zusammenhang mit dem sozialen sektoralen Dialog auf europäischer Ebene darin überein, die Fortschritte bei der Durchsetzung des Verhaltenskodex laufend zu beobachten.

3.2 Zu diesem Zweck werden COTANCE und EGV:TBL jährlich eine Sachstandsanalyse des Verhaltenskodex durchführen. Dies soll zum ersten Mal bis spätestens zum 30.06.2001 geschehen. Den Parteien ist es freigestellt, u.a. die Kommission oder die Mitgliedsstaaten um notwendige Unterstützung zu ersuchen.

3.3 COTANCE und EGV:TBL stimmen darin überein, dass die Durchsetzung des Verhaltenskodexes durch eine unabhängige Stelle kontrolliert werden soll, um so die Glaubwürdigkeit der Kontrolle allen interessierten Parteien zu garantieren.

3.4 COTANCE und EGV:TBL können sich gemeinsam und frei entscheiden, irgendeine andere Initiative bei der Verlängerung der Durchsetzung des Verhaltenskodexes im Rahmen des Europäischen Sozialen Dialoges zu starten.

Artikel 4 MEISTBEGÜNSTIGUNGSKLAUSEL

COTANCE Mitglieder oder die angeschlossenen Unternehmen können günstigere Klauseln in ihrem jeweiligen Verhaltenskodex einführen. Die Durchsetzung des gegenwärtigen Verhaltenskodex darf unter keinen Umständen ein Argument dafür bilden, günstigere bereits in Kraft befindliche Regelungen zurückzunehmen.

Brüssel, 10. Juli 2000

Danksagung

UNIC
UNIONE NAZIONALE INDUSTRIA CONCIARIA

Italia
UNIC - Unione Nazionale Industria Conciaria
Via Brisa 3
I-20123 Milano
Tel: 39-02-880 77 11 / 39-02-86.00.32
Fax: 39-02-72.00.00.72
info@unic.it
www.unic.it

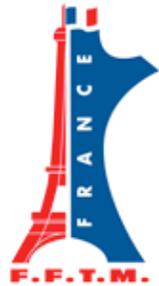


España
ACEXPIEL (former CEC-FECUR)
Valencia 359/3
E-08009 Barcelona
Tel/fax: 34-93-459.33.96 / 34-93-458.50.618
secretaria@leather-spain.com
www.leather-spain.com

**Verband
der
Deutschen Lederindustrie e.V.**



Deutschland
VDL - Verband der Deutschen Lederindustrie e.V.
Fuchstanzstrasse 61
D-60489 Frankfurt/M
Tel/fax: 49-69-97.84.31.41 / 49-69-78.80.00.09
info@vdl-web.de
www.vdl-web.de



France
FFTM - Fédération Française de la Tannerie-Mégisserie
rue de Provence 122
F-75008 Paris
Tel/fax: 33-1-45.22.96.45 / 33-1-42.93.37.448
fftm@leatherfrance.com
www.leatherfrance.com/

Projektpartner



Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung (Mitteilung) trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



United Kingdom
UK Leather Federation
Leather Trade House King Park Road / Moulton Park
GB-NN3 6JD Northampton
Tel/fax: 44-1604-67.99.99 / 44-1604-67.99.98
info@uklf.org
www.uklf.org

Zahlen in diesem Bericht stimmen mit Daten und besten Schätzungen der entsprechenden Variablen von COTANCE und industriAll-Europe überein. Trotz größter Sorgfalt bei der Ausarbeitung dieses Berichtes übernehmen COTANCE und industriAll-Europe keine Gewährleistung über die Richtigkeit und Vollständigkeit und können für Irrtümer oder Verluste bei der Verwendung der Daten nicht haftbar gemacht werden. Andere zitierte Organisationen sind in keiner Weise für den Inhalt oder die Folgen der Nutzung des Berichtes verantwortlich.

Svenska Garveriidkareforeningen

Sweden
SG - Svenska Garveriidkareforeningen
Elmo Leather AB
SE-51281 Svenljunga
Tel/fax: 46-325.66.14.00 / 46-325.61.14.778

Project partners :
UNIC (IT), Acexpiel (ES), FFTM (FR), UKLF (UK), VDL (DE), APPBR (RO), SGF (SE), FNL (NL), APIC (PT), BULFFHI (BU), LOGVA (LT), PIPS (PL), Community (UK), FEMCA (IT), FILCTEM (IT), CGT (FR), FITEQA (ES), FITAQ-UGT (ES), IGBCE (DE), Pielarul (RO).



Romania
APPBR - Asociatia Producatorilor de Piele si Blana din Romana
93 Ion Minulescu, sector 3
RO-021315 Bucharest
Tel/fax: 40-21.323.52.80
appb.ro@gmail.com



Website des Projektes
<http://www.euroleather.com/socialreporting>

Für weitere Informationen
COTANCE, 3 rue Belliard, B-1040 Bruxelles, Belgium
cotance@euroleather.com
<http://www.euroleather.com/>

© COTANCE 2012
All rights reserved. No part of this report may be used or reproduced in any form or by any other means without prior written permission of COTANCE.



COTANCE - "Working for the Leather Industry in Europe"
Rue Belliard 3 - B-1040 Brussels - Belgium
Tel: +32 2 512 77 03
Fax: +32 2 512 91 57
cotance@euroleather.com
www.euroleather.com



industriAll - European Trade Union
Boulevard du Roi Albert II, 5 - B-1210 Brussels - Belgium
Tel: +32 2 226 00 50 central line
Tel: +32 2 226 00 52 direct line
Luc.Triangle@industrial-all.eu
www.industrial-all.eu



COTANCE - "Working for the Leather Industry in Europe"
Rue Belliard 3 - B-1040 Brussels - Belgium
Tel: +32 2 512 77 03
Fax: +32 2 512 91 57
cotance@euroleather.com
www.euroleather.com



industriAll - European Trade Union
Boulevard du Roi Albert II, 5 - B-1210 Brussels - Belgium
Tel: +32 2 226 00 50 central line
Tel: +32 2 226 00 52 direct line
Luc.Triangle@industriall-europe.eu
www.industriAll-europe.eu